

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Knut in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltige Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reflektions-Beilage 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Annoncen-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 231.

Bromberg, Freitag, den 2. Oktober.

1903.

Die Trinksprüche von Schönbrunn.

Wie schon kurz gemeldet, ist der Zar gestern Vormittag in Begleitung seines Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, mit zahlreichem Gefolge in Wien eingetroffen und hat sich mit dem Kaiser Franz Josef nach dem nahegelegenen Schloß Schönbrunn begeben. Über die hohe politische Bedeutung der Kaiserentree bestand schon vorher kein Zweifel, die gestern im Schloß Schönbrunn bei der Festtafel gewechselten Trinksprüche betrafen sie in bestimmtester und authentischster Form.

Kaiser Franz Josef begrüßte seinen hohen Gast mit folgendem Trinkspruch:

„Es ist mir besonders angenehm, Ew. Majestät die große Freude auszusprechen, die ich heute empfinde, indem ich Sie willkommen heiße. Dadurch, daß Ew. Majestät der Einladung zu den Jagden in Steiermark, welche ich so glücklich war an Sie zu richten, Folge leisteten, haben Sie mir einen neuen Beweis Ihrer Freundschaft gewidmet, die ich hoch anschätze und die bei mir stets ein ebenso lebhaftes als aufrichtiges Echo findet. Die Herzlichkeit, die ich daraus für unser Verhältnis erblicke, hat schon wiederholt ihre wohlthätigen Wirkungen auf die politischen Beziehungen unserer Staaten ausgeübt, und ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß die vollkommene Übereinstimmung der Anschauungen und Erwägungen, welche nun angesichts der bedauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz gegenwärtig die Balkanhalbinsel ist, durch den Erfolg der Aktion, welche wir dort einverständlich im Interesse des europäischen Friedens durchzuführen, neuerdings beitragen werde. Von diesen Empfindungen erfüllt, trinke ich auf das Wohl meines lieben und treuen Freundes, Seiner Majestät Kaiser Nikolaus.“

Kaiser Nikolaus erwiderte hierauf mit folgendem Toast:

„Die Worte, mit welchen mich Ew. Majestät willkommen haben, berühren mich lebhaft, und ich danke Ihnen dafür aus vollem Herzen. Mit großem Vergnügen habe ich die freundliche Einladung Ew. Majestät aufgenommen und bin glücklich, Ihnen persönlich den Ausdruck der Gefühle, die mich beselen, wiederholen zu können. Unser herzliches Einverständnis und die vollkommene Harmonie, die sich daraus für die Aktionen der Regierungen ergibt, sind, wie Ew. Majestät sagen, ein wertvolles Unterpfand für den Erfolg des großartigen pazifistischen Werkes, welches wir im gemeinsamen Einverständnis unternommen haben. Der humanitäre Zweck, welchen wir verfolgen, schließt jede Parteilichkeit aus und muß mit Festigkeit und Ausdauer durch die zu einer wirklichen und dauerhaften Beruhigung geeignetsten Mittel erreicht werden. Unsere Bemühungen werden zugleich, hoffe ich, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen. Ich trinke auf das Wohl meines lieben und verehrten Freundes, Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef.“

Diese beiden kaiserlichen Trinksprüche, bei denen der ungemein herzliche Ton besonders bemerkenswert ist, lassen keinen Zweifel darüber, daß es in erster Linie die brennende Balkanfrage ist, die die freundschaftliche Begegnung der beiden Kaiser veranlaßt hat. Die Trinksprüche betreffen es, daß zwischen den beiden Kaisern und ihren Regierungen nach wie vor das vollste Einverständnis in der Balkanfrage besteht. Mögen nun Rußland und Österreich sich auf die bisherige zwischen ihnen verabredete Aktion hinsichtlich des Balkans beschränken oder sie erweitern, das eine ist gewiß, daß sie auch bezüglich der weiteren Entwicklung der Dinge im nahen Orient mit einander Hand in Hand gehen werden, und das ist, wenn auch vielleicht nicht eine Würdigung für den vollkommenen Frieden, so doch eine solche für eine möglichst vollständige Lokalisierung der Orientwirren, um so mehr, als die gemeinsame Aktion der beiden Mächte die vollste Billigung auch seitens der übrigen Großmächte findet, u. z. wie der englische Premierminister jüngst offiziell erklärte, auch diejenige Englands.

Über die Ankunft des Kaisers in Wien wird von gestern aus der österreichischen Hauptstadt gemeldet: Kaiser Nikolaus von Rußland ist um 10 1/2 Uhr vormittags mit großem Gefolge, darunter der Minister des Äußeren Graf Lambsdorff, auf dem prachtvoll geschmückten Weltbahnzug eingetroffen und vom Kaiser Franz Josef, den Ministern, dem

russischen Botschafter in Wien, Grafen v. Rapnist, dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg Grafen von Threnthal, dem Stadtkommandanten, dem russischen Generalkonsul in Wien und dem russischen Konsul in Budapest empfangen worden. Der Ehrenbesuch war dem Kaiser bis zum Winkel entgegengesprochen. Die Begrüßung zwischen Kaiser Franz Josef, der die Uniform seines russischen Kescholmregiments trug, und Kaiser Nikolaus, der die Uniform seines österreichisch-ungarischen Manenregiments angelegt hatte, war überaus herzlich. Beide Monarchen schüttelten einander die Hände und küßten sich zweimal. Nachdem sie dann die Ehrenkompanie abgeschritten hatten, folgte die Vorstellung der Erzherzöge und der beiderseitigen Gefolge. Darauf führten die Monarchen unter Kanonenschalot und stürmischen Ovationen der zahlreichen Menge nach dem Schönbrunner Schloß. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalten; an mehreren Stellen waren prächtige Triumphbögen errichtet. Im Schloß wurde Kaiser Nikolaus von den Erzherzoginnen und den obersten Würdenträgern empfangen. Die Monarchen zogen sich jedoch auf kurze Zeit in ihre Gemächer zurück. Um 11 1/4 Uhr fand in der großen Galerie des Schloßes Frühstücksstafel statt, an der die beiden Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, Graf Soluchowski, Graf Lambsdorff, die obersten Hofwürdenträger, Graf Rapnist mit Gemahlin, Graf Threnthal, der frühere Botschafter in Petersburg Fürst Franz Nischenstein, das Gefolge des Kaisers Nikolaus und die Mitglieder der russischen Botschaft teilnahmen.

Um 2 1/4 Uhr erfolgte die Abreise der Monarchen nach Würzburg. Die Ankunft dortselbst erfolgte um 6 3/4 Uhr.

Auf besondere Einladung Kaiser Franz Josefs werden an den Jagden in Würzburg auch die gegenwärtig in Leopoldsdorf bei Eisenberg weilenden Prinzen Arnulf und Heinrich von Bayern teilnehmen.

Aus den Begrüßungsartikeln, die die Wiener Presse dem Zarenbesuch widmet, heben wir hier ein einzelnes hervor. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Völker der Monarchie bringen mit Gefühlen herzlichster Freude dem hohen Gast ehrerbietige Willkommengrüße dar. Gilt es doch, einen mächtigen Herrscher zu ehren, den seit langem nicht nur in unserer Freundschaft mit unserem Kaiser vereint, sondern auch volle Übereinstimmung der Ziele, die auf die Wahrung des Weltfriedens und die Wohlfahrt der Völker gerichtet sind. — Das offiziöse „Zemdenblatt“ weist darauf hin, daß die öffentliche Meinung in Österreich-Ungarn das Einverständnis mit Rußland seit seinem Entstehen hoch eingeschätzt hat. Die enge Annäherung hat sich in allen Phasen der macedonischen Bewegung bewährt, womit der Beweis erbracht ist, daß sie aus der Erkenntnis der beiderseitigen Interessen hervorgegangen ist, und daß die vertrauensvollen Beziehungen, zu denen man nach langer dauernder Rivalität gelangt ist, auf mehr als vorübergehenden Grundlagen beruhen. Rußland strebt im Verein mit Österreich-Ungarn nicht einen Gebietsgewinn, sondern die ruhige Fortentwicklung der einheimischen Bevölkerung in den gegenwärtigen Grenzen an. Die Friedensliebe der beiden Herrscher traf ebenso wie die politischen Interessen beider Länder zusammen, und daraus ergab sich die Konsequenz, daß man die Gestaltung der Schicksale der Balkanhalbinsel nicht unbedenklichen leidenschaftlichen Bewegungen überlassen dürfe, welche dort, durch die türkische Wirtschaft begünstigt, immer wieder entstehen, und daß man, so oft es erforderlich sei, gemeinsam auf den Gang der Dinge Einfluß üben müsse. Das Zusammenwirken Österreich-Ungarns und Rußlands konnte die Unruhen auf dem Balkan freilich nicht hindern; sein erster und höchster Zweck ist, Mißverständnisse und Tribulationen zwischen beiden Reichen selbst vorzubeugen. Diesen Zweck hat es vollkommen erreicht. Die Freundschaft zwischen beiden Reichen ermöglicht ein kräftiges Einwirken zu Gunsten der Erhaltung des Friedens zwischen den Balkanstaaten, die sonst auf ihre Rivalität rechnen, und kräftiges Einwirken auf die Türkei. Wenn auch die macedonischen Komitees ihre Tätigkeit mit gesteigertem Terrorismus fortsetzten, so ist durch das energische Auftreten der beiden Kaiserreiche erreicht worden, daß Bulgarien den Frieden bewahrte. Die Anwesenheit Kaiser Nikolaus und des Ministers des Äußeren, Grafen Lambsdorff wird Gelegenheit bieten, die Situation im Orient neuerdings gründlich zu erörtern. Die beiden Mächte sind, wie auch der englische Premierminister gestern erklärte, mehr als die anderen Staaten in der Lage, die Balkanangelegenheiten so zu behandeln, wie es dem allgemeinen Interesse entspricht. Der englische Premierminister ist dafür nicht wenig in seinem Lande angegriffen worden. Wer aber praktische Politik treibt und zugleich den Frieden will, muß das Programm billigen, das Österreich-Ungarn und Rußland einhalten. Kaiser Nikolaus ist ein Friedenskaiser, nicht nur in

der Theorie, sondern auch wirklich und befindet sich darin in Übereinstimmung mit unserem Monarchen und den Völkern Österreich-Ungarns. Wir wollen hoffen, daß sich dank dieser Übereinstimmung auch die gegenwärtige schwere Situation überwinden und eine allmähliche Besserung der Zustände in den türkischen Provinzen herbeiführen lassen wird.

Zentrum und Polen.

Der Landtagswahlaufruf der preussischen Zentrumsfraktion unterscheidet sich in einem sehr wesentlichen Punkte von der 1898 erlassenen Kundgebung: er nimmt mit verhältnismäßig großer Ausführlichkeit von der Polenpolitik Notiz. Dieser Umstand an sich und die Art, wie der Polenpolitik gedacht wird, beweist deutlich genug, daß die leitenden Stellen der Zentrumspartei den Wandel berücksichtigen müssen, der in dem Verhältnis zwischen Zentrum und Polen eingetreten ist. Noch haben sich die deutschen Merkmalen und die polnischen Geister bei weitem nicht völlig getrennt; und deshalb trägt jene Stelle im Wahlaufruf der Zentrumsfraktion den Stempel der Halbheit. Der überlieferten literalen Polenpolitik gemäß tritt der Wahlaufruf für die Ansprache der Polen in Bezug auf Religion, Muttersprache, Sitten und Gebräuche, „gerechte“ Behandlung ein. Zugleich aber sieht sich das Zentrum zu der Erklärung genötigt, das Deutschland in den Ostmarken, wo und inwieweit es gefährdet ist, schützen zu wollen, wofür jene Grundätze nicht verlegt werden. Und vor allen Dingen betont der Wahlaufruf die Pflicht der Polen, sich ihrer Angehörigkeit zum preussischen Staate bewußt zu bleiben und alle sogenannten großpolnischen Bestrebungen, welche auf Lösung preussischer Landesteile aus dem Staatsverbande gerichtet sind, als landesverräterisch zurückzuweisen.

Wie lange ist es her, daß von Seiten der Zentrumspartei das Vorhandensein landesverräterischer polnischer Bestrebungen überhaupt anerkannt wird? Die tonangebende literale Presse hat sich bis in die jüngste Vergangenheit darin gefallen, die Existenz solcher polnischer Untriebe entweder ganz zu leugnen, oder entsprechende Kundgebungen, die nicht abgegriffen werden konnten, als belanglose Hirngespinnste vereinzelter unmaßgeblicher Phantasten auszugeben. Wenn jetzt die Zentrumsfraktion des Hauses der Abgeordneten aus einem hochwichtigen Anlaß in feierlicher Kundgebung die Polen vor landesverräterischen großpolnischen Bestrebungen warnt, dann geht aus diesem Verhalten klar hervor, wie wohl begründet die vielgeschmähten „hatatistischen“ Anklagen in der gedachten Richtung sind. Die Zentrumspresse kann die ernste Verwarnung, mit der die Regierung und die ihre Polenpolitik unterstützenden Parteien das Unschickliche der großpolnischen Untriebe seit Jahr und Tag beurteilt haben, nicht länger auf die leichte Achsel nehmen, ohne sich zu einem feierlichen Manifest der preussischen Zentrumsfraktion in den schroffsten Gegenlag zu bringen. Gewisse Zeit hat die Zentrumsfraktion gebraucht, ehe sie sich über die wahre Bedeutung der großpolnischen Gefahr klar wurde. Jetzt hat sie ihre Erkenntnis offen bekannt und sich damit die Pflicht zur gewissenhaften Prüfung der Frage auferlegt, bis zu welchem Grade die preussischen Staatsbürger polnischer Zunge ihre Sprache und ihre Religion, ihre Sitten und ihre Gewohnheiten zum Deckmantel großpolnischer, landesverräterischer Bestrebungen mißbrauchen. Es wäre ein verkehrter Optimismus, wollte man annehmen, daß die preussische Zentrumspartei auf diese Frage schon jetzt richtig zu antworten in der Lage sei. Andererseits jedoch ist es vielleicht allzu schwarzseherisch, die richtige Verantwortung jener Frage durch das Zentrum überhaupt für unmöglich zu halten. Wenigstens darf der Wahlaufruf der Zentrumsfraktion als ein kleiner Fortschritt auf dem Wege zur Erkenntnis der großpolnischen Gefahr durch das Zentrum gelten.

Vom sozialdemokratischen Kriegsschauplatz.

Keine bürgerliche Partei würde die furchtbaren Erschütterungen ertragen können, die seit dem Dresdener Parteitag die Sozialdemokratie aus Nord und Süd geraten lassen. Daraus folgt aber nicht, daß die Sozialdemokratie selber diese unauflösbaren politischen Erdbeben auszuhalten vermag. Man sieht deutlich genug, worauf es die Intransigenten der Partei abgesehen haben: sie wollen reinen Tisch machen, sie wollen die Revisionisten hinausdrängen, und sie würden so wild und ausfallend nicht vorgehen, wenn sie nicht diese Absicht hätten. Selbst das fanatischste Temperament müßte sich mäßigen wollen, wenn es als das Ende seines Wiltens etwa den ungewollten Zerfall der Partei herannahen sehen müßte. Aber die Bebel, Stadthagen, Zubeil und Genossen überreizen noch beinahe ihre Wut und Wildheit; es ist klar, sie wollen entscheidende Abrechnung halten. Andernfalls würde Herr Bebel es doch wohl nicht dulden, daß Stadthagen die Ausstoßung Braun anfündigen darf, und Bebel kündigt ja soeben selber an, daß

die „tendenziös entstellte, ja direkt verlogene Weise“ der revisionistischen Presse und besonders der „Münchener Post“ zur Wiederaufnahme der kaum erst geschlossenen Debatte führen werde. Wenn früher eine Trennung des revisionistischen vom radikalen Flügel in der bürgerlichen Presse als unmögliches Ergebnis der Fortentwicklung hingestellt wurde, so konnten sich die sozialdemokratischen Blätter nicht genug tun in hämischen Bemerkungen darüber, daß die bürgerliche Welt erwarte, was sie wünsche, daß sie aber umsonst hoffen werde. Jetzt sind wir in den bürgerlichen Parteien die wirklich höchst objektiven Zuschauer, die es ruhig der Sozialdemokratie überlassen können, wann und wie sie einen unvermeidlichen Prozeß zum glücklich-unglücklichen Ausgang führen wird. Aber daß der Ausgang unvermeidlich ist, darüber wird man sich jetzt kaum noch zu unterhalten brauchen.

Wenn beispielsweise in der Volksversammlung im 3. Berliner Wahlkreis, wo der Abg. Seine ein Vertrauensvotum erhielt, so liebliche Worte wie Denunziant, Schuft, Lump, zwischen den Genossen Seine und Zubeil hin- und herflogen konnten, so begreift man so wenig wie bei den wechselseitigen Beschimpfungen Braun und Stadthagens, daß diese Männer im selben Fraktionsverbande sollten bleiben können. Inbezug will es beachtet sein, daß die Revisionisten die Defensivlinie vorziehen, daß sie nur schimpfen, wenn sie beschimpft werden, und daß sie sich hüten, den Gegnern ein plötzliches „Sinausfliegen“ anudrohen. Daraus folgt, daß sie tatächlich die Schwächeren sind, zwar nicht in der Fraktion, doch aber inwieweit, als sie vermutlich nicht wieder gewählt werden würden, wenn Bebel und die anderen Radikalen, die einstweilen die gesamte Organisation in fester Hand halten, die Massen gegen die Gemäßigten mobil machen wollten.

Der Streit im Lager der Genossen dehnt sich über einen so großen Schauplatz aus, daß der bürgerliche „Kriegsberichterstatler“ genug zu tun hat, wenn er bloß die wichtigsten Gesichtsmomente berücksichtigt. Dahin gehört vor allem die Angelegenheit des von Bebel so verherrlichten „psychologischen Rätsels“, des „Genossen“ Dr. Mehring. In einer Versammlung des Charlottenburger sozialdemokratischen Wahlvereins ist Mehring vom „Genossen“ Dr. Wertl als der Besiegte des Parteitages bezeichnet worden, und die Entwicklung der Dinge deutet darauf hin, daß trotz Bebel über Mehring unheilbringende Wolken sich zusammenziehen. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteitag delegierter Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Mehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberiefe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabg. Seine, in der Mehring auf Grund seiner an Garben gerichteten Briefe der Unwahrheit überführt wird und sich sagen lassen muß, daß Mehring die Mitarbeit an der Zukunft nicht von vornherein abgelehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugelegt hatte! Garbens allein treu gebliebener Mitarbeiter unter den „Genossen“, Dr. Bernhardt, hat sich schließlich dem Parteitag beschluß unterworfen, obwohl er ausdrücklich erklärt, den Beschluß „nach Form und Inhalt nach wie vor für berechtigt und unzweckmäßig“ zu halten.

Weshalb „Genosse“ Dr. Bernhardt gleichwohl dem Dresdener Beschluß sich fügte, dafür machte er in der Charlottenburger Versammlung geltend, „daß er für seine Person nicht solche Bedeutung habe, daß er auf die Zugehörigkeit zur Partei verzichten müßte.“ Um diese Unterwerfung des „Genossen“ Dr. Bernhardt zutreffend zu würdigen, muß man sich erinnern, daß i. Z. die sozialdemokratische Kontrollkommission den Ausschluß des Dr. Bernhardt aus der Partei, der die „Zukunft“ sogar als verantwortlicher Redakteur zeichnete, abgelehnt hat. „Genosse“ Konrad Schmidt gedachte dieses Vorganges, um „die ganze Trivialität“ des Bebel'schen Vorwurfs gegen die sozialdemokratischen Mitarbeiter der „Zukunft“ zu beleuchten. Sehr entriestet ist auch „Genosse“ Dr. Wertl über Bebel; denn letzterer „habe dabei mitgewirkt, das Minimum von Achtung vor geistiger Arbeit in Arbeiterkreisen noch zu verringern.“ — Die Charlottenburger Parteiversammlung ist ebenförmig wie die Stuttgarter und — irren wir nicht — die Dresdener mit der Entgegennahme des Berichtes über den Parteitag an einem Abend fertig geworden. Schon dieser äußere Umstand zeigt, daß die „Genossen“ allerorten von den Dresdener Herrlichkeiten ungemein erbaud sind.

Aus den Zeitungsberichten heben wir noch hervor, daß in der Dienstagsverhandlung im 3. Berliner Reichstagswahlkreis Genosse Zubeil den Genossen Seine mit der Faust bedrohte. Die Versammlung im zweiten Reichstagswahlkreis war nicht minder erregt. Stadthagen erklärte, Braun müßte das Reichstagsmandat von der Partei entzogen werden. Föcher wurde vorgeworfen, er habe die Ver-

Um meine diesjährigen anerkannt vorzüglichen Qualitäten in

Tricotagen - Strumpfwaren - Handschuhen

schnell allgemein einzuführen, habe ich

3 Ausnahme-Tage

Sonnabend, d. 3. Okt., Sonntag, d. 4. Okt., Montag, d. 5. Okt. d. J.

zum Massenverkauf bestimmt.

Für meine fabelhaft billigen Preise hier einige Beispiele:

Ein Posten Herren-Normalhemden

vorzügl. haltbare Qual. bis zu den grössten Nummern, sonstiger Preis 1,35 **95 Pf.**

Ein Posten Herren-Normalhemden

macco gefüttert, ext. schwer, gar. solide im Tragen und Wäsche **1,35 Mk.**

Ein Posten Herren-Normal-Hosen

solide Ware **1,10 Mk.**

Ein Posten Herren-Hosen

sehr schwere Qualität **95 Pf.**

Ein Posten Damen-Untertailen

aus Normalstoff, gefüttert **68 Pf.**

Kinderhöschen

mit Leibchen, gestrickt und gewebt, von **30 Pf.**

Gestr. Damen-Unterröcke

in schönen Mustern **1,50 Mk.**

Ein Posten Herren-Socken

in grau, braun, mode **20 Pf.**

Ein Posten Herren-Socken

garantiert reine Wolle **45 Pf.**

Ein Posten Frauenstrümpfe

Wolle, garantiert echt schwarz **42 Pf.**

Ein Posten Frauenstrümpfe

garantiert reine Wolle **75 Pf.**

Kinderstrümpfe

nur gute Qualitäten von **20 Pf.**

Ein Posten Damen-Corsets

an. **85 Pf.**

Damen-, Herren- und Kinderhandschuhe

ausserordentlich billig.

Alle anderen Trikotagen und Strumpfwaren sind im Preise bedeutend ermässigt.

Damen- und Kinderhüte staunend billig!

Central-Kaufhaus J. Hirschfeld

19. Friedrichsplatz 19.

Brückenstr. - Ecke.



Wagen-Lackier-Anstalt E. Zimmermann

Bromberg Vollständ. Renovierung von Kutschwagen.



Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Marta Kitkowska geb. Grajewska zu Gryn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Gryn, den 28. September 1903. Königlich-Ämtergericht.

Das zur Konkursmasse des Gastwirts St. Kallas in Wroclaw gehörige

Warenlager

bestehend in Materialwaren u. Getränken und auf 1818,67 Mark geschätzt, soll meistbietend verkauft werden. Hierzu setze ich einen Termin auf Montag, d. 5. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr im Geschäftslokale des Gemeindefiskus an. Das Lager kann vorher besichtigt werden.

Nafel, den 30. September 1903. Oscar Bauer, Konkursverwalter.



Fertige Oelfarben,

schnell trocknend und haltbar, sowie

Lacke und Bronzen

empfehlen Carl Grosse Nachf. Paul Hintz, Brückenstraße Nr. 3.



Sodenwasser Sadulin

gibt jedem Haare unverwundliche Soden n. Wellen. Wasser 60 Pf., Pomade Sadulin 1 Mk. Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Hugo Gundlach, Drogerie, Postenstr. 4 u. Berolina-Drog., Danzigerstr.

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & foerster

Spezialkatalog für Brautausstattungen

für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im dezent neuesten Stil.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Ziehung 21. und 22. October zu Berlin im Kaiserhof.

Berliner Loose à 1 Mk. Porto und Liste 20 Pf.

der technischen Commission für Trabrennen. Pferde-Gewinne mit 70% des angegebenen Werthes sofort verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesamtwerthe v. **100000**

1 à 10000, 1 à 6000, 1 à 5000

1 à 4000 = 4000, 6 à 1500 = 9000

2 à 3000 = 6000, 2 à 1000 = 2000

5 à 2000 = 10000, 6000 à 1500 = 44000

20 Fahrräder = 4000

Loose versendet der General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5

Telegramm-Adresse: Müllermüller.

Ein gut gehendes Fleischergeschäft

mit elektr. Betrieben und sämtlich gut. Einrichtung wegen Todesf. von sofort zu verpachten Bromberg, Wallstr. 18. Frau Bartig.

Winterpaletot (Casimo), tadellos, los erh., 3. perf. Alexanderstr. 9, 1 Tr. links.

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden m. od. ohne Wohn.

Rinkauerstraße 8 zu vermieten. Zu erfragen Elisabethstr. 7, II.

Mein großer Laden nebst Nebenräumen, mit od. ohne Wohnung zu verm. H. Hirsch. Friedrichstraße Nr. 27.

1 Laden in Nebenraum, pass. z. i. Gesch., 2 Wohn. à 3 u. 4 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Okt. z. verm. S. T. Hintz, Bahnhofstr. 73.

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist ein Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Danzigerstraße Nr. 157 nahe am Westienplatz ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reich. Nebenzubeh., eb. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Neubau Brahegasse 11 Wohnungen von 3 Zimmern u. Küche mit reichlichem Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Neue Pfarrstr. 13, 2 Tr. Mentz.

Pojernerstr. Nr. 22 herrschaftl. Wohnung v. 4 Zim. n. all. Zub., Gartenpromenade an 15. Sept. od. später zu beziehen; außerdem e. II. Wohn. v. 2 Zim. n. Zub. an ruhige, kinderl. Leute vom 15. Oktober ab zu vermieten.

Neubau, Werderstraße 7, zum Oktober zu vermieten Wohnungen von 4 Zimmern mit Erker, großer Veranda, Badezimmer, reichlichem Zubeh. und Garten. Näh. Wilhelmstr. 60, Hof, Kont. 220)

Kajenenstraße 8 herrschaftliche Wohnungen, neu renoviert, 4 und 5 Zimmer, per 1. 10. von sofort bezugsbar, zu vermieten. Nähere Ausk. ert. R.G. Schmidt, Wilhelmstr. 59.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Badst., Gas rc., 3 Tr. Rinkauerstraße 22/23 pr. 1. 10. zu verm. Paul Zander, Rinkauerstr. 22/23.

Alexanderstraße 6 4 Zimm., Küche, Zub., Gartenant. Zu erfr. Steingutbl. Burgstr. 24.

Schwedenstraße 9 elegante Wohnung, 3 Zimmer und Küche, part., vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Gammstraße Nr. 26 verziehungshalb. eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Gartenbenutzung, billig zu verm.

Rinkauerstraße 43 Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung u. viel. Zubeh., auch Gartenbenutzung, herrschaftl. eingerichtet, z. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei Haase, Hofwohnung. (223)

Kornmarkt Nr. 7 1 Tr. eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubeh., 2 Tr. eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., vom 1. Oktober zu vermieten. Gebrüder Lange.

Große u. kleine Wohnungen von 2-4 Zimmern im Neubau Danzigerstr. 103 v. 1. Oktober zu vermieten. - Zu erfragen im Seitengebäude bei Krüger.

Schleierstr. 18 herrschaftliche Wohnungen v. 3, 4 u. 5 Zim. resp. Pferd. auch Stube u. Sch. v. 1. 10. billig z. verm. Bin tagl. v. 4-6 Uhr dort 1 Tr. l. zu sprechen. C. Andres.

Herrschäftliche Wohnungen, 5-7 Zim., Badstube, Gart., Balkon u. Pferd. p. 1. 10. zu verm. Näh. d. C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62.

Dorotheenstr. 11, I. Stage, Wohnung, 4 Zimm., Zubeh., Gasent. u. Garten zu vermieten.

Danzigerstr. Nr. 149, Wohnung von 3 od. 5 Zimmern mit Zubeh., sowie Pferd. Stall mit Futtergelaß, Heumie und Bürschentube z. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst bei Glowacki.

1 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung, und sämtl. Zubeh., der Neuzeit entspr. eingerichtet, vom 1. Oktober zu vermieten bei C. Heller, Mittelstraße 44.

Kirchstraße 7, 2 Tr. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisestube u. Mädchenk. p. 1. 10. zu verm. Rudolf Koepflin.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett u. Zubeh., zu verm. Näh. Fischer u. Petersonstr. Ecke zu erfrag. i. Rest. Stook. (250)

Verrechnungshalber Viktoriastraße Nr. 10 5-6 Zim., Kochgas, Gartenbenutzung. Fr. Götting.

Danzigerstraße 142 ist die erste Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern nebst Badeeinrichtung, Balkon und viel. Nebenzubeh., auf Wunsch auch Pferd. Stall und Wagenremise, v. sofort zu verm. Nähere Auskunft in meinem Kontor, Königstraße 13. (256) Julius Berger.

Eine Parterre-Wohnung, 5 Zimm., mit Bade-Einrichtung u. rchl. Zub., z. 1. 10. z. verm. 3. melb. Port. Nadolni, Roonstr. Nr. 4.

Von sofort zu vermieten: Bahnhofstr. 49 II 4 3, Küche, Zubeh., (257) Mittelstr. 6 guter Pferd. Stall und Bürschentube. Meldungen A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Feinste Tafelbutter

Pfund 1,15 Mk. empfiehlt (257)

Paul Lotz,

Danziger- u. Wollfstr.-Ecke.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

Pr. Pfd. Mk.: 1,50, 1,30, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S. Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Filter Käse. Verkauft aus meiner Molkerei vorzüglichen Filter Käse, per Pfund von 20, 30, 40 und 70 Pfg. an. Sowie Prima Schleuderhonig, per Pfund zu 80 Pfg. Stabe, Bahnhofstraße 55.



Zu haben bei Erich Noack.

Filter vollfetten Käse à Pfd. 50 Pf.

zu haben: Elisabethmarkt 7, Hof und Friedrich-Wilhelmstr. 24. **Schleuderhonig** hochfein - gar. rein - in unge- wog. Gefäßen v. 1-25 Pfd. pr. Pfd. 90 Pf. Für Bromberg und Nafel gelegl. fr. Haus. Brunk, Gortin.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Hüte! Hüte! Hüte!

Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison 1903.

Wir bringen in unseren elegant ausgestatteten Separat-Räumen in hervorragender Auswahl äusserst chic und elegant garnierte Copien von Pariser, Wiener und Berliner Modellen.

Trauerhüte Trauerhüte Trauerhüte

in den neuesten Formen in allen Preislagen.

Sämtl. Saison-Neuheiten der Putzbranche

Chenillenstoffe, Chenillenborden, Hutdeckel, Fantasiefedern, Vogel-Flügel, Straussfedern.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Königliche Oberförsterei Wodet.
Das im Wadel 1904 anfallende Faschinenrecht soll im Wege schriftlichen Aufgebots in folgenden Losen verkauft werden:
Los 1: Belant Grünfließ, etwa 1900 rm, Los 2: Waldbaus 1200 rm
Los 3: Wodet 1800 rm, Los 4: Kleinberg 1000 rm,
Los 5: Getau 1000 rm, Los 6: Grätz 800 rm.
Für die geschätzte Masse wird keine Gewähr geleistet. Die Gebote sind in vollen Pfennigen für 1 rm jedes Loses abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, dass Bietter die Bedingungen als rechtsverbindlich anerkennt und sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Faschinen“
bis zum 11. Oktober d. J., abends 8 Uhr
an die Oberförsterei einzuenden, später eingehende Gebote werden nicht berücksichtigt. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 12. Oktober, vormittags 11 Uhr im Gaitshaus Gr. Wodet; bei gleichen Höchstgeboten erfolgt Weitersteigerung im Termin. Die Bedingungen liegen in der Oberförsterei auf.

**Brautbouquets
Brautführerkränze
Myrtenkränze
Tafeldekorationen
Saaldekorationen
Blumenarrangements**

für jede Festlichkeit passend
in bekannter geschmackvoller Ausführung
empfehlen zu billigsten Preisen

Jul. Ross, Danzigerstr. 163.
12 Morgen große Gärtnerei
am Platz.

Tapeten

in Resten von 7 bis 50 Rollen
gebe

nur bis zum 15. Okt. cr.
zu jedem
annehmbaren Preise

Alles schöne helle Dessins, in aparten Kolorits, passend für Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Boudoirs und Entrees.

Schleinitzstr. 15 und Theaterplatz 3.
Val. Minge, Tapeten-Versand-Haus, Bromberg.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren und Dekorationsartikel

empfehlen zu soliden Preisen
A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhofstr. 86.
Anarbeiten alter Polstermöbel schnell, sauber und billig.
Auch empfehle mich beim Umsatz zum Dekorieren der Zimmer.

Schön. Grundstück im Garten resp. Bauplatz in Schönefeld an der Chaussee. Berh. halber unter günstigen Beding. zu verkaufen. Zu erf. in d. Geschäftsb. d. 3tg.
B. Restgrundstück in Schönefeld Nr. 4 sind noch Parzellen und Bauplätze unter günst. Bed. zu haben. Schönefeld. Frau O. Thiel.

Asphaltpapier für feuchte Wände!
Stück- u. Kistenpreise.
Stückpreis Nr. 48.
Kistenpreis Nr. 48.

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.

Neumeyer Pianinos!

herrliche Tonfülle, präzise u. leichte Spielart, vornehm. Ausstattung,
langjährige Garantie.

Teilzahlung schon von Mk. 15.— pro Monat
C. Jung, Bahnhofstraße 15.

1 Gärtnerei in Schönefeld ist für alle Arten von Topfblumen aller Art werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Für die
Herbst- u. Wintersaison
sind
sämtliche Neuheiten
in deutschen und englischen Stoffen eingetroffen und liegen zur geneigten Aufsicht aus.
Gegründet 1852. Telephon Nr. 444.
Anfertigung nach Mass.
Civil-Anzüge, Uniformen u. Livréen werden unter Leitung von zwei
hervorragend tüchtigen Zuschneidern
in kürzester Zeit auf das Vorzüglichste angefertigt.
Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden anstandslos zurückgenommen.
Simon Schendel
Bromberg,
Friedrichsplatz 5, 6, 7. Friedrichsplatz 5, 6, 7.

Silberne Medaille.
J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,
Bromberg, Mittelstrasse No. 3
empfehlen
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.
Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.
Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

Tapeten

Naturelltapeten von 10 Pf. pro ganze Rolle = 4 m
Goldtapeten = 20
Fondtapeten = 30
Fondgoldtap. sch. = 45 an.
Spezialität: Ton in Tapeten mit aparten Wandfriesborden!
Grosse, gedieg. Auswahl. Eigene Walzen.
Reichhaltige Auswahl in Seiden-, Samt-, Leder-, Paneel-, Handmalerei- und Teccotapeten!
Gustav Schleising.
Danzigerstrasse 150/150 a.
Nähe Elisabethstrasse.
Nicht im Tapetenring.
Während der Unzugszeit bleibt mein Geschäft bis 9 Uhr abends geöffnet.
Fernsprecher 574. Fernsprecher 574.

Der Stellen-Nachweis des Gastwirtsvereins befindet sich vom 1. Oktober ab
Bahnhofstr. 5, S. 1.
Fernsprecher 631.
Vergoldungen u. Reparaturen
von Rahmen jeder Art werden sauber und billig angefertigt bei
J. Benditt
Bildhauerei und Vergolderei
Postenstraße 10.

Zur größeren Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums habe den neuen
Warm- u. Kaltluft-Trockenapparat
aufgestellt und empfehle denselben zur gefl. Benutzung.
Hochachtungsvoll
Fanny Seeliger.

Fenster-Feuer-Feuer-Schürhime
in großer Auswahl bei
Carl Grosse Nachf.
Paul Hintz,
Brückenstraße Nr. 3.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Atelier
wird neu eröffnet vom 1. 10.
Nach langjähriger Tätigkeit in Berlin, sowie akadem. Kursus empfiehlt sich zur Anfertigung elegant. u. einfach. Toiletten
Emilie Brehm
Berl. Rinkauerstr. 12, 2 Tr.
Ede Johannisstraße.
Closet-Papier,
perforiert, beste Qualität, à Rolle 30 A, 10 Rollen 2,75 A.
Ansichtskarten
(Künstler-Genrelarten)
verkauft zu ausnahmsweise billigen Preisen. (2847)
Walter Assmuss, Fomigerstr. 46.

Zum Rüffen
schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Badener Steckenpferd-Silbermilchseife**
u. **Bergmann & Co. Badener-Preisen** allein echte Schönm.: Steckenpferd à Stück 50 Pf. bei: H. J. Gamm, Carl Schmidt, Drogerie, Carl Wenzel u. Arth. Grey, Drog. (122)
Ein Kronleuchter
zu verkaufen. **Neunstr. 2, p. r.**
Dierau zwei Beilagen.

Ostdeutsche Presse.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

a. Stadttheater. Die liebste und willkommenste unter allen den Ehrungen, welche gestern dem greisen Leipziger Dichter und Literarhistoriker zu teil geworden sind, wird für ihn die Gewißheit gewesen sein, an diesem Tage einmal wieder zugleich von zahlreichen Bühnen Deutschlands herab seine dramatische Kunst, diesen wichtigen Teil seines Lebenswerkes, gepredigt zu sehen. Von Gottschall hatte ein Recht darauf, daß man sich dort wieder auf ihn besann, wo man kleineren Geistern oft nur zu willig Raum und Zeit gönnt, und seine stillschweigend klaren, von einem Sauche Schillerischen Geistes und Schillerischer Wortgewalt berührten Stücke wieder einmal vor ein Publikum stellte, das zum weitaus größten Teil den Dichter nur aus einer Rubrik der Literaturgeschichte kannte oder gar erst nach seinem Namen fragen wird, wenn dereinst und hoffentlich nicht zu bald sein — Nekrolog durch die Blätter gehen wird. Er gehört zur älteren Generation, über die unsere neuere dramatische Kunst vorgegangen ist, aber es sei zu seinem Lobe ehrlich gesagt, daß er einer der wenigen von diesen Allen ist, die das Neue ohne Meid, ja mit Teilnahme und Ermunterung begleitet haben. Es müßte zunächst etwas befremdend an, einem Stück wie „Katharina Howard“ im Theater zu begegnen, und das Publikum von gestern Abend machte keine Ausnahme davon. Man stand dem Stück und dem Dichter anfangs fremd gegenüber, aber man fand doch bald den Kontakt, und der Beifall, der zumal nach den letzten Akten das Haus erfüllte, war ein ehrlich verdienter. — Eine Aufführung gerade der „Katharina Howard“ ist eine schwierige Sache mit großen Anforderungen an Regie und Darsteller. Diese Schwierigkeiten erschienen gestern glücklich gelöst: die Einzelarbeit war gründlich und gewissenhaft erledigt, die große Arbeit der Regie (Herr Böhm) voll Verständnis erfüllt und durchgeführt. Die Titelrolle spielte Fr. Dubois mit ihrer bekannten Sicherheit und der Fülle ihrer dramatischen und deklamatorischen Mittel, zugleich auch in wohl beherrschter Vermüdung des Heroischen und Pathetischen. Einen guten Partner hatte sie an Herrn Dewald, einem jungen und, wie es scheint, recht frischen und temperamentsvollen Künstler, der sich nur vor allzu starker momentaner Herausgabe seiner Mittel hüten und in der Deklamation noch klarer und ruhiger werden muß. Die sehr schwere Rolle des Königs spielte Herr Armin anfangs ohne sonderlichen Eindruck und stimmlich zu monoton, kam aber mit dem dritten Akt sehr glücklich aus sich heraus und leistete zumal in der Charakteristik des achten Heinrich Anerkennungswertes. Hier fand der Künstler in der Geste und auch in der Sprache durchweg das Richtige. Eine ganz ausgezeichnete Leistung war der Norfolk des Herrn Badel, dieses reifen und sicheren Darstellers, ebenso der Narr des Herrn Weinig, eine kleine, aber klar ausgebaute Charakterdarstellung. Wichtig war auch der Esfer des Herrn Hennig, ebenfalls die Hofgefahr des Fr. Walter. Herr Blum (Primas) war viel zu monoton, und Herr Busch stand auf einem verlorenen Posten, für den er aber mit Esfer stritt. Die übrigen kleinen Rollen waren angemessen besetzt. Der Direktion aber gebührt ein besonderer Dank dafür, daß sie den greisen Dichter ehrte und die Mühen der Aufführung eines seiner schwierigsten Werke nicht scheute, um der Sache, nicht um des Erfolges willen.

*** Polizeiliche Ab- und Anmeldung.** Diejenigen Mieter, welche zum 1. Oktober ihren Umzug bemerklich machen, haben sich bekanntlich polizeilich ab- und anzumelden. Um nun diesem umgehend nachzukommen, ist es am besten, wenn die Ab- und Anmeldung auf ein in dem Anmeldeformular erfolgt.

Man bemerke nur auf dem Anmeldeformular wie folgt: „Ab- und zugleich Anmeldung. B. V.: Abmeldung von Sedanstraße 8 und Anmeldung für Wilhelmstraße 2. Erfolge folches, so ist den polizeilichen Vorschriften nachgekommen, gleichzeitig ist dieses eine bedeutende Geschäftserleichterung. Von der Ab- und Anmeldung sollen sich Vermieter und der Mieter in Kenntnis setzen, damit solche nicht doppelt erfolgt.“

*** Wohnungsjubiläum.** In diesen Tagen des ungemein starken Wohnungswechsels können wir andererseits von einem „Wohnungsjubiläum“ berichten. Wie uns mitgeteilt wird, vollendet der Kaufmann F. L. Neumann, der seit über 40 Jahren ein Zigarrengeschäft am Plage betreibt, am heutigen 1. Oktober sein 25. Mietjahr in dem Hause Kornmarkt 2, der Frau Schwadke gehörig.

Der Gesangverein Kriemhilde in Brinzenhof veranstaltet am Sonnabend, 3. Oktober, im Schweizerhause ein Herbstvergügen.

O Unsinneses Fahren. In welche Gefahr Fuhrleute durch unsinniges Fahren sich selbst und andere Passanten bringen können, zeigt folgender Vorfall. Gestern Nachmittag kam ein Fuhrmann mit einem Heuleiterwagen die Windmühlentstraße zum Kornmarkt heruntergefahren. Anstatt schon oben zu bremsen und das Pferd anzuhalten, fuhr er in einem schnelleren Tempo. Da der Berg steiler ist, als er durch die Krümmung erscheint, so konnte das Pferd nachher den Wagen nicht mehr halten, und in rasender Eile ging der Berg herunter, die Passanten in Angst und Schrecken setzend. Das Gefährte wäre unzweifelhaft in die gegenüberliegenden Schaulustner gefahren, wenn das Pferd nicht eine ganz plötzliche Wendung gemacht hätte. Dadurch schlug der Wagen um und in einem weiten Bogen flog der Fuhrer mit seiner Futerkrippe von seinem Sitz herunter. Glücklicherweise ist niemand dabei zu Schaden gekommen. Die Straßenbahn hatte eben die Stelle passiert, sonst hätte es eine gehörige Karambolage geben können.

f Ermittelter Einbrecher. Der gestern verhaftete Schiffsgehilfe Lewandowski ist in der Tat der Einbrecher, der, wie erinnertlich, in einem Hause am Kornmarkt, nachdem er sich Eingang in die Wohnung einer dortigen Dame verschafft hatte, letztere fälschlich angriff und zu erwürgen versuchte. Die Polizei ist schon seit einigen Tagen hinter ihm her. Er hielt sich immer in den Vororten Schwedenhöhe, Beetz und Schönholz auf, die nächstlichere nach ihm abgesehen wurden. Aber erst gestern gelang es, ihn hier zu ermitteln und dingfest zu machen. Lewandowski, der bereits vorbestraft ist, hat schon bei der polizeilichen Vernehmung ein umfassendes Geständnis abgelegt. Seit gestern ist er im Justizgefängnis interniert.

R Schulz, 30. September. (Feuer.) In Gräß a. W. brach gestern Nachmittag in dem Wohngebäude des Besitzers Peter Adam Feuer aus. In rascher Geschwindigkeit griff das Feuer um sich und zündete das angrenzende Stallgebäude an. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

B Mogilno, 30. September. (Gewitter.) Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr zog über unsere Gegend ein mittelstarkes Gewitter, von Regen begleitet, dahin. Trotzdem herrschte heute von morgens an eine recht hohe Temperatur.

s Inowrazlaw, 30. September. (Gewitter.) Über unsere Stadt und Umgegend zog und entlud sich ein heftiges Gewitter, das von 1 Uhr bis gegen 2 Uhr nachts anhielt. Dessen folgte ein lang anhaltender Regen. Nach 14tägiger Dürre war der Regen eine große Wohltat für die Landwirte, denn der kujawische Boden ist so trocken und hart geworden, daß die Rüben wie eingemauert in der Erde sitzen. Immerhin muß es noch mehrere

Tagen regnen, wenn die gut gediehenen Rüben glücklich gefördert werden sollen.

3 Strelno, 30. September. (Vitzschläge.) (Vortrag.) Heute Nacht entlud sich über unsere Gegend ein langes, schweres Gewitter, das den von den Landwirten ersehnten Regen brachte. In dem 1/2 Meile entfernten Dorfe Mlyn fuhr ein Blitz in zwei gefüllte Scheunen, welche total niederbrannten. — Bei dem auf den 6. Dezember verlegten Winterberggütern des hiesigen Dismarkvereins wird auch ein Rezitator Vorträge halten, welcher vom Vorstande engagiert worden ist.

K Gnesen, 30. September. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Sitzung wurde diesmal vom Stadtverordnetenvorsteher Rogowski, der an einer Reihe von Versammlungen nicht mehr teilgenommen, geleitet. Es wurde beschlossen, die Reibbahn vom alten Viehhof nach dem Infanteriehofe zu verlegen. Die Baukosten in Höhe von 5000 Mk. wurden bewilligt. Zum Provinzialstadtag werden fünf Herren entsendet, darunter der Stadtverordnetenvorsteher Rogowski. Die Kosten für die elektrische Beleuchtung des Stadtverordnetenversammlungssaales sowie für die Ausstattung desselben wurden bewilligt. Beim Punkte „Eigentumsverhältnisse in der Kollastrafe“ entwickelte sich eine ziemlich erregte Diskussion. Als die Debatte zwischen Magistrat und einigen Stadtverordneten immer heftiger wurde, mußte die Sitzung vorzeitig geschlossen werden.

= Tarkowo, 30. September. (Schadenerfeuer.) In dem Gasthause zur Post zu Groß-Neudorf brach gestern Feuer aus. In einem unter dem Hause befindlichen Kellerraum brannten verschiedene dort befindliche Sachen. Auch war von dem Raume aus bereits ein Balken und der darüber liegende Fußboden einer Wohnung von dem Feuer ergriffen worden. Dem Haltestellenvorsteher Hering-Groß-Neudorf, der mit der Bahnhofspritze alsbald auf der Brandstelle erschienen war, gelang es, den Brand im Keime zu ersticken. Kinder sollen das Feuer angelegt haben.

M Dornik, 30. September. (Personalien.) Rechtsanwältin und Notar Schwarzschild-Dornik hat seine Entlassung nachgesucht und erhalten. An seine Stelle ist der Rechtsanwalt Klotz als Czarnikau getreten. — Landesbauinspektor Trejbski wird am 1. Januar 1904 nach Posen und der Baurat Mascherel von Posen nach Rogasen versetzt. — Vom 1. Oktober wird in Dornik der interimsische Fußgängermeister als dritter Dornik stationiert werden.

ll Thorn, 30. September. (Abbruchalter.) Auf dem Plage vor dem jetzt im Bau begriffenen Theater und dem Fortbildungsschulgebäude stehen noch von der alten Stadtmauer zwei Türme, welche beim Abbruch der Mauer in den achtziger Jahren auf Anordnung der Behörde als alte Baudenkmäler erhalten bleiben mußten. Jetzt sind die Türme aber für die Neubauten eine Ungezie, sie hemmen den Verkehr und verdunkeln die Fenster. Aus diesen Gründen soll jetzt beim Ministerium die Genehmigung nachgesucht werden, die Türme abzubauen.

r Dt.-Krone, 30. September. (Kircheneinweihung.) Heute fand die Einweihung der hiesigen neubauten evangelischen Pfarrkirche statt. Es waren dazu Generalsuperintendent D. Doebelin, Konsistorialrat D. Meyer aus Danzig und ungefähr 30 fremde Geistliche erschienen. Regierungspräsident v. Zagow aus Marienwerder hatte einen Vertreter entsandt. Da das Wetter ausnahmsweise sehr günstig war, so war die Beteiligung der Stadt- und Landbewohner an dem Festakte sehr groß. Die Säuler der Stadt und das neue Gotteshaus prangten im Festglanz. Die Feier nahm um

10 Uhr vormittags mit einer Abschiedsbande in der Interimskirche ihren Anfang. Nachdem begab sich der Festzug durch die Stadt nach dem neuen Gotteshause. Nach feierlicher Schlüsselübergabe und Öffnung der Kirche begab sich der Festzug in das Gotteshaus. Hier hielt Generalsuperintendent D. Doebelin die Weiherede über die Worte, welche die Kaiserin auf das Titelblatt der von ihr geschenkten Altarbibel geschrieben hat: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!“ und weihte die Kirche und deren Geräte feierlich ein. Es folgte nun die Liturgie und Festpredigt. Nachmittags fand in Naphs Hotel ein Festessen statt, an dem ca. 100 Personen teilnahmen. Wie bereits oben erwähnt wurde, hat die Kaiserin der neuen Kirche eine Altarbibel geschenkt. Die neue Kirche ist im Kreuzbau errichtet und gewährt die ganze Ausführung derselben einen erhebenden Anblick.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Freitag, 2. Oktober.
 Sonnenaufgang 5 Uhr 52 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 22 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 30 Minuten. Süd. Abweichung der Sonne 3° 13'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 4 Uhr nachmittags. Untergang gegen 1/2 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf 0 Grad reduct. in Millimeter	Temperatur in Celsius	Rel. Feuchtigk.	Windrichtung	Windstärke
9 30 mittags 11 Uhr	762,9	19,0	80	WS	1
9 30 abends 9 Uhr	763,1	11,1	72	W	0
10 1 früh 9 Uhr	762,5	14,0	64	W	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
 Temperaturmaximum gestern 15,2 Grad Neaumur = 19,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,9 Grad Neaumur = 6,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
 Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber milde.

Thornor Wechsel-Schiffsrapport.

Thorn, 30. September. Wasserstand — Meter über 0. Wind: —. Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön.

Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Wiber	D. Meta	Güter	Königsb., Thorn
Bremer	Kahn	Kristallgüder	Osipca-Danzig
Schmiegel	do	Klein	Warschau-Thorn
Witkowski	do	do	do do
Schulz	do	do	do do
Gottschall	do	do	do do

Neudamm, 30. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 256, Habermann und Mork mit 21 Flotten.
 Schillo passierte Stromab:
 Von Heller per Rafanowski, 6 Traffen: 4144 tieferne Rumbhölzer.
 Von Sakin und Trost, per Zudermann, 6 Traffen: 3920 tieferne Rumbhölzer.
 Von Bialistock per Kaletta, 5 1/2 Traffen: 3870 tief. Rumbhölzer, 280 tannene Rumbhölzer.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 1. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 146—155 M., feinstes über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware 129—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 122—128 M.

PORTER BPC
 Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192)
BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marko.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Die Brüder.

Roman von D. Ester.

Major Billerbeck verstand es ausgezeichnet, eine Feilschkeit zu veranstalten. Auch dieser Ausflug nach dem in waldumkränzter Busch des Bannsees liegenden, „Schwedischen Pavillon“ fand allgemeinen Beifall. Auf dem Bahnhof in Bannsee erwartete ein kleines Musikcorps die Gesellschaft und geleitete diese unter den lustigen Klängen einer Polonaise nach dem mit Guirlanden geschmückten Dampfer, der die fröhliche Gesellschaft nach einer kurzen Rundfahrt auf dem See nach dem eleganten Etablissement, dem „Schwedischen Pavillon“, brachte.

Unter den breitblättrigen Rindendäumen, die im ersten frischen Frühlingsgrün prangten, waren die Kaffeetische gedeckt, nicht in langen geschmacklosen Tafeln, sondern einzelne kleine Tische höchstens zu vier Personen, an denen sich die kleineren Gruppen der Gesellschaft nach Gefallen zusammenfinden konnten. Jedes Tischchen zierte ein hübscher Blumenstrauß, und Guirlanden von bunten Lampions überspannten den von der fröhlichen Menge erfüllten Festplatz.

Man sah reizende Frauengestalten, liebliche Mädchenschmuckungen, elegante Toiletten in großer Zahl, aber alle überstrahlte ein Schönheit und Eleganz Miß Jefferison, wie Edmund sich eingestehen mußte. Ihrer liebhaften Schönheit beugten sich nicht nur die Herren, sondern auch die Damen erkannten sie neidlos an; es wäre auch vergebens gewesen, den Kampf gegen sie aufzunehmen. Das süßten die Damen wohl und verzichteten darum flügerweise auf jeden Kampf und huldigten Miß Jefferison gleichsam als ihrer Königin.

Kate Jefferison nahm diese Huldigungen mit der Miene einer Fürstin entgegen. Sie war an Schmeicheleien gewöhnt, sie war in Newyork und New-Orleans die Königin von Festen gewesen, deren Glanz und Pracht dieses armenliche Fest überstrahlten, wie die Sonne den bescheidenen Mond.

Um die Herrenwelt bestimmte sich Miß Jefferison schon mehr als um die Damen. Die fast unterwürfige Zuorkommenheit der Herren, die ritterliche, gewaltlose Höflichkeit und wiederum die acht-

ungsvolle Zurückhaltung derselben waren ihr fremde Erscheinungen und mit kluger Kofetterie ludte sie die Herren aus ihrer höflich bewundernden Reize herauszuloden.

Zusbesondere richtete sie ihr Augenmerk auf Edmund und Garthausen, dessen männliche Schönheit und erstes Wesen ihn allerdings aus der Masse der jungen Offiziere, Referendare, Assessoren und so weiter vorteilhaft hervorhob.

Als man sich zum Dampfer begab, flüsterte der Major Edmund zu: „Ich bringe Ihnen Miß Jefferison. Seien Sie liebenswürdig — Sie haben Eindruck gemacht — nur nicht so ernst und so schüchtern.“

Nach einer Weile kehrte der Major mit Miß Jefferison am Arm zurück. „Ich stelle Miß Jefferison unter Ihren Schutz, Herr Baron“, sagte er. „Ich muß leider darauf verzichten, ihr Ritter zu sein, da ich mich als Arrangeur des Festes dem Ganzen widmen muß. Ein Tisch ist für die Herrschaften in einem der Zelte, welche am Strande stehen, reserviert. Miß Jefferison, ich habe die Ehre!“

Damit eilte er fort und Edmund bot der Amerikanerin den Arm.

„Offen gestanden, Herr Baron“, bemerkte sie, „gehe ich lieber allein. Ich finde dieses Arm in Arm gehen höchst überflüssig.“

„Wie Sie befehlen, Miß Jefferison“, entgegnete Edmund. „Wir können ja auch so miteinander plaudern.“

„Freilich — und viel besser! Glauben Sie nicht, daß diese Sitte des Arm in Armgehens noch aus jener Zeit stammt, wo man glaubte, die Frau könne ohne Stütze des Mannes nicht durch das Leben wandern?“

„Mag sein, aber jedenfalls scheint diese Zeit noch nicht sehr lange hinter uns zu liegen, denn sehen Sie nur, fast alle Damen und Herren gehen Arm in Arm.“

„Ja, hier in Deutschland! Mir ist es immer, als ob ich hier um ein Jahrhundert zurückversetzt sei.“

„Aber trotzdem gefällt es Ihnen bei uns?“

„Gewiß. Ich kann es nicht leugnen. Die amerikanischen Sitten sind etwas — wie soll ich sagen —“

„Ungezierter — freier —“

„Ja — und rücksichtsloser! Hier in Deutschland gilt die Frau doch als Dame, der man unter allen Umständen Hochachtung und Ehrerbietung schuldig ist.“

„Ich bin erstaunt, diese Eigenschaft der Deutschen aus dem Munde einer Amerikanerin anzuerkennen zu hören!“

„Diese Vorliebe für die Ritterlichkeit den Damen gegenüber mag in meinem Blute liegen. Meine Vorfahren waren Spanier und mein Vater war Südamerikaner.“

„Und doch verschmähten Sie es, meinen Arm zu nehmen?“

„Weil ich glaube, daß die Ritterlichkeit der Herren den Damen gegenüber auch ohne diese altmodische Form bestehen kann.“

Edmund gefiel die freimütige Art Miß Jefferisons. Auch vermochte er sich dem Eindruck ihrer seltenen Schönheit nicht zu entziehen, die stegreich daherzukommen schien, wie das glänzende Gestirn des Tages am wolkenlosen Himmel. Diese Schönheit überwältigte nicht sein Herz, aber seine Sinne; sie erweckte in seiner Seele keine warmen, innigen Gefühle von heimlichem Glück und verschwiegener Seligkeit, sondern sie blendete sein Empfinden und verdeckte seine Sinne in einem Taumel des Entzückens, der von vielen Menschen so leicht für Liebe gehalten wird.

Seine Augen hingen mit Bewunderung an der stolzen Gestalt, so daß er das schlankes Mädchen im einfachen weißen Kleide nicht einmal bemerkte, das in Begleitung eines jungen schüchternen Herrn hinter ihnen ging. Es war Kitty, die reizend und lieblich in ihrem schmucklosen Kleide aussah, aber gegenüber der sieghaften Schönheit Miß Jefferisons nicht zur Geltung kommen konnte. Sie war sich dessen auch sehr wohl bewußt und hielt sich deshalb bescheiden im Hintergrund.

Auf dem Dampfer stand Miß Jefferison an der äußersten vorderen Spitze des Schiffes, stolz und ruhig, unbefümmert darum, ob der Wind ihre Locken zerzaufte und die Sonnenstrahlen ihre Wangen küßten. Ihre dunklen Augen schweiften über die leicht geträufelte Fläche des Sees.

„Kennen Sie das Meer, Herr Baron?“ fragte sie.

„Gewiß, Miß Jefferison. Meine Besitzungen grenzen an das Meer und von meinem Schloß aus genießt man einen herrlichen Ausblick auf die See.“

„Ah, in der Tat? Ich möchte Ihr Schloß kennen lernen“, setzte sie mit aufstimmendem Blick hinzu. „Ich habe noch nie ein deutsches Schloß aus alter Zeit gesehen. Das Ihrige stammt doch aus alter Zeit?“

„In seinen ältesten Teilen ist es wohl fünfhundert Jahre alt.“

„Ah, wie interessant! Und Ihre Vorfahren bewohnten es seit dieser Zeit?“

„Allerdings.“

„Vor fünfhundert Jahren war Amerika kaum entdeckt.“

„Und doch hat es uns in manchen Beziehungen überflügelt.“

„Wir geben Ihnen nur zurück, was Sie uns einst gebracht haben.“

„Man findet solche Bescheidenheit bei Ihren Landsleuten nicht oft. Miß Jefferison“, sagte Edmund lachend.

„Ich weiß. Meine Landsleute sind mir unsympathisch — zumal die aus dem Norden. Wie nennen Sie diese Leute doch?“

„Dantees.“

„Ja — und ich liebe die Dantees nicht. Wenn Sie das Meer kennen, so sind Sie gewiß auch mit dem Segelboot vertraut?“

„Ja, ein wenig.“

„Können wir nicht einmal mit einem Segelboot auf den See hinausfahren? Ich liebe das Segeln so sehr.“

„Ich werde fragen, ob ein Segelboot zur Verfügung ist.“

„Ah, sehr liebenswürdig.“

Während des Kaffees sah Edmund mit Miß Jefferison, Mißtrek Berndale, dem Major und der Majorin in einem der kleinen Zelte, welche am Strande des Schwedischen Pavillons aufgeschlagen sind.

„Ihr Herr Bruder ist nicht gekommen?“ fragte der Major.

„Nein, er scheint verhindert zu sein.“ entgegnete Edmund.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

Personalien. Der Konfitorialassessor Dr. Richter in Posen ist zum Konfitorialrat ernannt worden. Der Oberförster Luebben in Zielentz ist zum akademischen Oberförster bei der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Ordensverleihung. Dem heute nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Regierungs-Kanzleileiter Albert Reimann in Brinzenenthal ist der Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden.

Stadttheater. In der morgen Freitag stattfindenden Wiederholung des mit überaus starkem Erfolge in Szene gegangenen Trauerspiels 'Die Parolinger' von Ernst v. Wildenbruch wird die Rolle der Judith von Fräulein Martha Walter dargestellt.

Die Passionsspiele (in Ragers Etablissement) werden am heutigen Donnerstag zum letzten Male aufgeführt, und zwar als Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Informationsreise. Prof. Holz aus München bereist gegenwärtig behufs Information über etwaige Anlegung von Wasserwerken pp. die Wasserstraßen des Regierungsbezirks Bromberg.

Die Kreisarztsstelle des Kreises St. Goar (Regierungsbezirk Koblenz) mit dem Wohnsitz in St. Goar, soll anderweitig besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt je nach Maßgabe des Dienstalters 1800 bis 2700 Mk., die Amtskostenentschädigung 180 Mk. jährlich.

Die Vollmannsche Dampfmaschine ist heute im Zwangsversteigerungsverfahren für 100 500 Mark verkauft worden.

Diebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurde ein vor der Drogenhandlung von Wismuth, Danzigerstraße 37, angebracht Automat gestohlen. In demselben befanden sich nicht nur Chokoladenwaren, sondern auch die noch nicht herausgenommenen Mafel.

Der Wohnungsverein Bromberg hat die Baupläne in der Roonstraße, gegenüber dem Windenheim, für 32 000 Mark angekauft.

Sein 50jähriges Jubiläum beging heute der Buchdruckereibesitzer A. Mill hier. Heute früh wurde dem Jubilar von der Kapelle der 34er ein Ständchen gebracht und im Laufe des Vormittags erdienten zahlreiche Gratulanten.

Zirkus Lipot. In nächster Zeit wird der skandinavische Zirkus Lipot, der zur Zeit in Königsberg i. Pr. gastiert, hier eintreffen und in einem noch zu errichtenden Zirkusbau eine Reihe von Vorstellungen veranstalten.

Gollnow, 28. September. (Der Kaiser) hat die bei der Feier des 350jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde für ihn errungene Schützenkönigswürde angenommen.

Thorn, 30. September. (Zur Wahlbewegung.) Der Vorstand des Wahlvereins der Konservativen und gemäßigten Liberalen für den Wahlkreis Thorn-Gulm-Briesen hat in seiner am Sonntag in Culmsee abgehaltenen Versammlung beschlossen, Amtsrat Hölzel-Kunzendorf, der sich zur freikonservativen Richtung bekennt, als konservativen Landtagskandidaten aufzustellen.

Thorn, 30. September. (Die große Eisenbahnfrage.) Die schon seit langem die Gemüter in Thorn und Mader erregt hat, ist nunmehr gelöst. Der Zentralbahnhof kommt nach Mader. Gestern Morgen erhielt eine Anzahl Befugter Vorladungen zu einem Termin in Regierungssachen. Es hatten sich, wie die 'Th. Ztg.' berichtet, viele Vertreter der königlichen Regierung bzw. der Eisenbahnverwaltung eingefunden, die sofort mit den Geladenen in Verhandlungen traten wegen Ankaufs großer Geländestücke zwischen dem 'Grünen Jäger' und Katharinenflur.

Schwek, 30. September. (Zur Landtagswahl.) Der Ausschuss des Komitees zur Wahrung deutscher Wahlinteressen im hiesigen Kreise hat am 27. d. M. in einer Sitzung in Lastowitz beschlossen, dem größeren Komitee, das zum 11. Oktober einberufen werden soll, den Reichstagsabgeordneten Herrn Holz-Parlin auch als Kandidaten für

den Landtag in Vorschlag zu bringen. Seit Jahren besteht hier ein Übereinkommen der deutschen Wähler im Kreise, nach welchem für den Reichstag ein konservativer, für den Landtag dagegen ein liberal gemittelter Vertreter gewählt werden soll.

Di. Krone, 30. September. (Von der Eisenbahn.) Auf dem hiesigen Ostbahnhof wird ein neues Empfangsgebäude errichtet, mit dessen Bau man jetzt begonnen hat. Mit dem Bau der Eisenbahnstraße Di. Krone-Schloße ist bereits in diesem Jahre begonnen, und dürfte die Strecke im nächsten Jahre dem Betriebe übergeben werden.

Aus Dittreufen, 30. September. (Vom Zuge getötet.) Aus Seilsberg wird gemeldet: Der 'Wamnia' zufolge wurde vorgestern Abend gegen 9 Uhr ein Fuhrwerk in der Nähe von Weischendorf bei Sensburg von einem Zuge überfahren. Eine Frau wurde getötet. Die 'A. S. Z.' berichtet über den Vorfall: Das Unglück ist abends 9 1/2 Uhr geschehen. Als der letzte Personenzug hinter der Station Weischendorf den Übergang von der Chaussee passierte, überfuhr er das Einpännerfuhrwerk der Gasthofbesitzerin Frau Gosein. Die fünfjährige 70jährige Mutter derselben wurde getötet. Das Pferd blieb unverletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 30. September. Wie das 'Leipziger Tageblatt' berichtet, überbrachte Oberbürgermeister Tröndlin heute Vormittag dem Dichter Rudolf von Gottschall anlässlich seines 80. Geburtstages das ihm vom König von Sachsen verliehene Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens und verkündete, daß die städtischen Kollegien von Leipzig dem Dichter eine Ehrennotation von 1200 Mark jährlich verliehen haben. Der Festauschuß überreichte eine von Verehrern des Dichters gesammelte Ehrengabe im Betrage von 13 000 Mark.

Bern, 30. September. Der Professor der Augenheilkunde an der Universität Bonn, Ernst Flügel, ist heute gestorben.

Gerichtssaal.

Beuthen, 30. September. Im zweiten Laurlühner Wahlkrawall-Prozess wurden verurteilt der Hauptangeklagte Guind zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der zweite Hauptangeklagte Graßkafer zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, die übrigen Angeklagten zu zwei bis vier Jahren Gefängnis und entsprechenden Nebenstrafen. Wie die 'Schlesische Zeitung' meldet, sind fünf weitere Personen ermittelt worden, die an dem Landfriedensbruch in Lauralühne beteiligt gewesen sind, darunter auch diejenige, die den Amtsvorsteher mit einer Latte geschlagen hat. Alle fünf kommen in den neuen dritten Verhandlung vor das Schwurgericht. Beide Korstanty haben gegen das Urteil der Strafkammer Revision eingelegt.

Bunte Chronik.

Frankfurt a. M., 30. September. Der 'Frankfurter Zeitung' wird aus Budapest gemeldet: Im hiesigen Armenhaus sind aus bisher unaufgeklärter Ursache nach dem gestrigen Mittagsmahle 150 Personen schwer erkrankt; bisher ist eine Person gestorben.

Poppenshausen (Rhoen), 30. September. Hier sind heute 30 Gebäude abgebrannt.

Bouget (Algierien), 30. September. Infolge eines heftigen Unwetters ist der Seemannsaufzug aus den Ufern getreten und hat mehrere Ortschaften überschwemmt. Zehn Eingeborene ertranken. Ein Teil des Eisenbahndammes wurde zerstört.

Die Einweihung der Dampfmaschinenverbindung Warnemünde-Gjedser ist am Mittwoch mit großem Pomp gefeiert worden. Die Städte Rostock und Warnemünde trugen reiche Festschmuck und besonders deutsche und dänische Flaggen. In Gjedser war die Fährhalle in einen prächtigen Festsaal vermandelt.

Die Wände des Festsaales trugen Fahnen- und Tapeten in dänischen und mecklenburgischen Farben. Um 10 Uhr vormittags traf der Sonderzug mit den aus Schwerin kommenden Fürstlichkeiten, unter ihnen der Großherzog, Prinz Heinrich der Niederlande und Herzog Johann Albrecht, in Warnemünde ein. Der Großherzog, die Fürstlichkeiten und die übrigen Herrschaften, unter denen sich Minister Budde und Staatssekretär Kraetzke sowie Unterstaatssekretär Schüll befanden, begaben sich in die Wartezimmer des Bahnhofs, wo ein Zimbich eingenommen wurde. Inzwischen wurden die Wagen über das bewegliche Geleis in die große Fährhallen 'Friedrich Franz IV.' übergeführt, welche am West der großherzogliche Standarte und am Ost der Danebrog führte. Um 10 1/2 Uhr setzte sich die Fährhallen unter den Klängen der Musik in Bewegung. Vom Ufer wurde Salut geschossen. Um 12 Uhr lief die Dampfmaschine 'Friedrich Franz IV.' bei Nebel in Gjedser ein. Dort hatten sich der König von Dänemark, der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinz Georg von Griechenland mit Gefolge sowie die dänischen Staatswärtenträger eingefunden. Es fand ein Frühstück statt, bei welchem der König von Dänemark in feierlicher Rede die neue Fährverbindung für eröffnet erklärte. In einer zweiten Rede toastete der König auf den Großherzog, worauf letzterer in einem Trinkpruch erwiderte. Die Rückfahrt der Fährhallen fand bei außerordentlich günstigem Wetter statt. Die Fürstlichkeiten benutzten zur Rückfahrt das dänische Fährboot 'Prinz Christian' und begaben sich dann mit Sonderzug nach Rostock. Die Fürstlichkeiten fuhrten dort zunächst nach dem großherzoglichen Schloß. Um 7 1/2 Uhr fand im Hotel Fürst Blücher ein Festdiner zu 200 Gedecken statt. Die deutschen Festteilnehmer sind darin einig, daß der Empfang in Gjedser von dänischer Seite von solcher Herzlichkeit und Gastfreundschaft war, daß er den angenehmsten Eindruck hinterlassen hat.

Landwirtschaft.

Paris, 30. September. 'Marche Français' veröffentlicht das Ergebnis der alljährlich von dem Nationalverbande der französischen Müller veranstalteten Umfrage über die Getreideernte. Die bebaute Fläche beträgt 6 539 176 Hektar, der Ertrag pro Hektar 22,38 Hektoliter, d. h. im ganzen rund 146 Millionen Hektoliter.

Letzte Drahtnachrichten.

Thorn, 1. Oktober. (Privat.) Die städtischen Behörden haben einen Vertrag mit dem Militärstützpunkt über Einbrechung der Linette 6 vor dem Bromberger Tor, Herstellung zweier Durchbrüche durch die Festungsumwallung, sowie den Bau- und Abbruchplan für das dadurch gewonnene Bau-terrain genehmigt.

Berlin, 1. Oktober. Dem 'Berl. Lokalanz.' zufolge wurde in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in vergangener Nacht eingebrochen. Wertvolle Gegenstände und Gerätschaften wurden gestohlen, u. a. zwei große Kannen, zwei Kelche, ein Liborium, ein Teller mit kleinen Köpfeln. Große silberne Gegenstände blieben unberührt. Der Diebstahl muß von Personen ausgeführt sein, die mit den Lokalitäten genau bekannt sind.

Berlin, 1. Oktober. (Berl. Lokalanz.) Der Omnibusverkehr war gestern Abend 8 Uhr auf allen Linien eingestellt, um Ausschreitungen vorzubeugen. Der Abend verlief infolge dessen ohne erhebliche Störung.

Schönberg bei Berlin, 1. Oktober. Professor Rudolf Falb ist gestern hier gestorben. (Falb war seit Jahren gelähmt. — Red.)

Rostock, 1. Oktober. Bei dem Festmahle im Hotel 'Fürst Blücher' hielt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eine Rede, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der König von Dänemark, mit dem er innig vereint, die Eröffnungsfeier mit seiner Gegenwart beehrt hat und sodann von der ungeheuren Bedeutung sprach, die die Fährverbindung in jeder politischen Beziehung habe. Der Großherzog wies darauf hin, wie sehr das Werk geeignet sei, die Wohlfahrt aller Völker zu fördern. In dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die neue Verbindung beiden Ländern zum großen Segen gereiche, schloß er mit einem Hurra auf den König und die königlichen Anverwandten. Hierauf wurde die dänische Nationalhymne gespielt. König Christian erwiderte in deutscher Sprache: 'Es ist mir eine besondere Freude, heute in vollem Maße mich dem von Sr. Königl. Hoheit Gesagten warm anschließen zu können und nochmals meiner Freude Ausdruck zu geben über die so glücklich hergestellte neue Verbindung zwischen unseren von demselben Meere bespülten Ländern. Das teure Band, welches unsere beiden Häuser vereint, macht es mir doppelt lieb, diesen bedeutungsvollen Tag an der Seite Sr. Königl. Hoheit zu begehen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des gesamten großherzoglichen Hauses. Die Musik spielte die mecklenburgische Nationalhymne. Durch Orden wurden zahlreiche Personen vom König Christian ausgezeichnet. König Christian und die übrigen Fürstlichkeiten verweilten die Nacht an Bord des 'Danebrog'.

Rostock, 1. Oktober. In der Rede, welche der Großherzog in Gjedser hielt, dankte er zunächst König Christian für die gnädigen Worte und sodann für das wohlwollende Interesse, welches der König der eröffneten Dampferlinie entgegenbringe. Er habe sehr oft auf dänischem Boden geweilt und dabei stets Gelegenheit gehabt, Beweise des großen Wohlwollens des Königs zu erhalten. Auch dafür danke er, sowie für den ihm jetzt bereiteten Empfang.

Strasburg, 1. Oktober. Prof. Dr. Schäfer, der erste Dekan der Strasburger theologischen Fakultät, wurde vom Papst zum Hauptprälaten ernannt.

Vochum, 1. Oktober. (Privat.) Der Bauernsohn Ghenein ermordete aus Eifersucht gestern seine Geliebte Katharina Heidemüller. Deren Mutter wurde wahnsinnig.

Ulm, 1. Oktober. Den Beschluß des gestrigen Haupttages der Generalversammlung des Evangelischen Bundes bildete nach einem Festmahle, an dem nahezu 500 Personen teilnahmen, ein Gesamtgottesdienst im Münster. Viele tausend Personen waren bei demselben anwesend. Im Anschluß hieran fand eine glänzende Beleuchtung des Münsters statt.

Budapest, 1. Oktober. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 87 von den ausländischen Rittschern, welche die Polizei angriffen, verhaftet.

Budapest, 1. Oktober. Der Zustand der Lastfuhrkutscherei wurde gestern Abend durch Einigung mit den Arbeitgebern beendet.

Münster, 1. Oktober. Gestern Abend fand ein Diner zu 18 Gedecken statt, an welchem beide Kaiser und Großherzog Franz Ferdinand teilnahmen.

Mailand, 1. Oktober. Das Personal der Mailänder Nordbahn beschloß heute in einer Versammlung, die am ersten Tage des Ausstandes von der Gesellschaft angebotenen Verbesserungen anzunehmen und mit der Arbeit unverzüglich wieder zu beginnen. Der reguläre Dienst wird Sonnabend wieder aufgenommen werden.

Madrid, 1. Oktober. Zwischen Fischern von San Sebastian und Kerma kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Es gab 12 Vermundete.

Madrid, 1. Oktober. (Havasmeldung.) Der Ministerpräsident erklärte die Nachricht, daß ein Abkommen zwischen Frankreich, England, Italien und Spanien hinsichtlich des französischen Protektorats in Marokko zu stande gekommen sei, für unbegründet.

Barcelona, 1. Oktober. Der französische Ministerpräsident Combes ist hier eingetroffen, und zwar mit zweifelhafter Bestätigung infolge eines Eisenbahnunfalls zwischen Cabela-Sanct Vincent.

London, 1. Oktober. Lord George Hamilton hat gestiftet, daß der Brief, in welchem er seine Entlassung aus dem Amt des Staatssekretärs für Indien nachsucht, gleichzeitig mit dem Schreiben veröffentlicht werde, in welchem er Aufklärungen zu seinem Entlassungsgeheuch gibt. Lord Hamilton erklärt darin, er habe, als er am 15. September sein Entlassungsgeheuch schrieb, nichts von Chamberlains Rücktritt und folglich auch nichts von dem damit verbundenen Ausschneiden des Vorzugsstärprojekts aus dem Programm der Regierung geahnt; erst als die Wälder am 18. September die Nachricht von seinem und der anderen Minister Rücktritt brachten, habe er Kenntnis von der großen Veränderung

erlangt. In dem an Lord Balfour gerichteten Entlassungsgeheuch jagte Chamberlain, er könne nicht einsehen, wie Schicksale und Wiederbergestaltungs solle dem Handel Großbritannien zum Vorteil gereichen könnten, es sei denn auf Kosten der einheimischen Konsumenten. Er könne sich nicht daran beteiligen, die Grundlage der bisherigen Politik, in denen er die Grundlage der britischen Wohlfahrt sehe, umzuwerfen.

Rio de Janeiro, 1. Oktober. (Agence Havas.) In vergangener Woche sind hier 13 Personen an der Pest gestorben.

Nach Schluß der Redaktion. Posen, 1. Oktober. (Privat.) Auf dem Fort 3 bei Głomno stürzte ein Baugerüst ein und ritz 5 Arbeiter mit in die Tiefe. 3 wurden schwer, 2 leicht verletzt.

London, 1. Oktober. Zu dem Neudruck von Artikeln, welche in 'Daily Telegraph' unter dem Titel 'Reichsreziprozität und Fiskalpolitik' veröffentlichte, hat Chamberlain eine Vorrede geschrieben, worin er die Artitel eine überzeugungsvolle Anklage gegen das gegenwärtige System der freien Einfuhr nennt. Chamberlain weist in der Vorrede die gegnerische Behauptung zurück, daß die Fiskalreformer die breiten Massen der Bevölkerung dem Hungertode auszuliefern bereit seien. Jeder Lebensmittelsoll im Vorzugslande mit den Kolonien würde gering sein und sicher zum Teil vom Auslande getragen werden. Die den Arbeiterklassen eventl. entfallenden Mehrausgaben würden ausgleichend durch Ermäßigung anderer notwendiger Artikel für den Lebensunterhalt.

Table with 4 main sections: Wasserstände, Schiffahrt, Börse, and another section. Includes various data points and small tables.

Table titled 'Börsendepeschen' containing market news and prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

Die Einschränkung der postlichen Zustellung... Die Beförderung von Postsendungen grundsätzlicher verboten wird...

Schneidemühl, 29. September. Heute Abend gegen 10 Uhr brach auf dem Grundstück Neuer Markt 26 Feuer aus...

Obornik, 29. September. Der Bahnbau u. Obornik-Santer scheint seiner Ver-

wirkung bald entgegen zu gehen. Dieser Tage war Regierungsrat Scheibler aus Bromberg mit einem Landmesser in Samter zur Besichtigung des Bahnhofs...

Nominten, 29. September. Rom Aufenthalt des Kaisers. Das Wetter ist ein wahres Kaiserwetter...

Landw. Maschinenfabrik sucht tüchtigen, brandgefährlichen Expedienten zum baldigen Eintritt...

erhöhen versprechen. Der Kaiser ist in Rominten vor Wittstellern, die sogar von weither kommen, nicht geküsst...

Aus Schlessen, 29. September. (D. a. G. r. u. b. n. g. l. d.) Wie die 'Karaat' Zeitung meldet, sind bis jetzt bei der Katastrophe im Ficusdamm festgesetzt: 3 Tote, 85 Verwundete...

Schiffsverkehr vom 30./9. bis 1./10. mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffes, Abgang, Warenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Aufgebot.

Der Eigentümer August Schmidt in Schönborn, vertreten durch Rechtsanwalt, Justizrat Halbe, hier, hat das Aufgebotverfahren gemäß § 1170 B. G. B. beantragt...

den 15. Dezember 1903 mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude...

Aufgebot.

Der Kaufmann Louis Alexander, vertreten durch Rechtsanwalt, Justizrat Dr. Poepfel in Bromberg, hat das Aufgebotverfahren gemäß § 1170 B. G. B. beantragt...

Aufgebot.

den 12. Januar 1904 mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude...

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 3. Okt. cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in einer Rechtstreifschafe hier selbst auf dem Hofe Bergolonietstr. 3 1 Klappen-Wallach...

Schaffstädter, Gerichtsvollzieher in Bromberg. Freitag, den 2. d. Mts., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich Bahnpoststr. 10 die Restwaren...

Teppiche, 1 größeren Posten älterer Muster in Belour, Tournay, Zminster, Smyrna in allen Größen bis 3x4 Meter...

Otto Pfefferkorn, Wäbelsabrik, Bahnhofstraße 7a.

Für Westpreussen! Hervorragendes Insertionsorgan für alle die Landwirtschaft betreffenden Anzeigen...

Al. Handgrundstück, wünscht ein nachw. tücht. selbst. Bauhandwerker auf Amortisation zu übernehmen...

Alter Bretterzahn, 37 Ibd. Nr. 2 Nr. hoch, ist auf Abbruch billig zu verkaufen...

Zwei neue Ausb.-Muschelbettstellen, billig veräußert, Kronenstr. 12.

Repositorium (Mafasgoni) nebst Ledentisch und Bierapparat mit Marmorplatte...

Stellen-Gesuche, (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Liliengleich, wird jedes Antik, blühend und geschmeidig die Haut, zart, aromatisch...

BerbettererLilienmilchseife, E. Vier & Co., Radebeul-Dresden...

Bierflaschen (Patent) kauft G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Tischler verlangt, K. Lawrenz, Gammstr. 10.

Tücht. Kochschneider, Oscar Peschel, 259.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlernen...

Lehrling, für techn. Bureau gef. neg. Vergütung...

Ein junger Mann als Lehrling, für mein Kontor p. gleich gesucht...

1 Lehrling, für unser Zigarren-Geschäft per bald eventl. später gesucht...

Ein jud. jung. Mädchen, wünsch. im Haushalt, w. sich barin u. verwillt...

Lehrlinge, für meine Brauerei und Mälzerei, mit d. neuest. Einrichtung...

Arbeiter, welche mit der Mälzerei Beschäftigung wissen, werden gesucht...

S. Herrmann, Metzler, Dampf-Bierbrauerei u. Mälzerei.

Ein Hausknecht kann sofort in Seegerbarth, Berlinerstr. 15.

Ein kräft. Laufbursche wird verl. Restaurant Monopol, Wilhelmstr.

Einem Laufburschen, Ordil. Laufbursche f. l. melden Central-Drogerie, Friedrichstr. 64.

Wer schnell u. billig Nebenverdienst, gleichviel welcher Art...

Central-Stellenanzeiger für die Frauenwelt, Stützen, Gesellschafterinnen, Wirtschafterinnen...

Landw. Maschinenfabrik sucht tüchtigen, brandgefährlichen Expedienten...

Junger Schreiber für techn. Bureau gesucht...

Rebenverdienst, verschaffen wollen, möchten ihre Uhr...

Tischler verlangt, K. Lawrenz, Gammstr. 10.

Tücht. Kochschneider, Oscar Peschel, 259.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlernen...

Lehrling, für techn. Bureau gef. neg. Vergütung...

Ein junger Mann als Lehrling, für mein Kontor p. gleich gesucht...

1 Lehrling, für unser Zigarren-Geschäft per bald eventl. später gesucht...

Ein jud. jung. Mädchen, wünsch. im Haushalt, w. sich barin u. verwillt...

Lehrlinge, für meine Brauerei und Mälzerei, mit d. neuest. Einrichtung...

Arbeiter, welche mit der Mälzerei Beschäftigung wissen, werden gesucht...

S. Herrmann, Metzler, Dampf-Bierbrauerei u. Mälzerei.

Ein Hausknecht kann sofort in Seegerbarth, Berlinerstr. 15.

Ein kräft. Laufbursche wird verl. Restaurant Monopol, Wilhelmstr.

Einem Laufburschen, Ordil. Laufbursche f. l. melden Central-Drogerie, Friedrichstr. 64.

Wer schnell u. billig Nebenverdienst, gleichviel welcher Art...

Central-Stellenanzeiger für die Frauenwelt, Stützen, Gesellschafterinnen, Wirtschafterinnen...

Nähmaschinenreisende, die gute Erfolge nachweis. könn., bei hoh. Gehalt u. Provision...

Knichte und Mädchen für alles für hier und Berlin...

Hotel-Kochmamsells, Buffet-Fräulein, Kellner-Begehlinge...

1 tüchtige Verkäuferin für die (362) Spielwarenabteilung...

Warenhaus R. Schönfeld, Theaterplatz.

Ein tüchtige Buchhalterin, gut empfohlen, findet sogleich Stellung...

Ein Buchhalterin verlangt, K. Lawrenz, Gammstr. 10.

Geübte Nähterin u. Schneidm. f. d. A. Eichstädt, Modistin, Mittelstr. 55.

Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei...

Ein junges Mädchen zur Erlernung der Stetische zum Oesen gesucht...

Suche zum 3. Oktober ein Paar kräftige hübsche Mädchen zum Waschen und Plättlernen...

Gesucht sofort saub. Frau oder Mädchen zum Reinmachen, Leute zum Putzen...

Wäsche- u. Waschkraut sucht Städt. Kleinfrauenhaus.

Schulmädchen für leichte Beschäftigung auf eine Stunde...

1 tücht. händl. Dienstmädch. v. 1. 10. gef. Lohn 50-60 Tal. 3106.

1 Aufwartefrau u. 1 Semmelwäuerin verb. von sof. gef. Antanerstr. 33.

1 j. Aufwartefrau für einige Stb. vorm. gef. Danzigerstr. 72 I.

Ein Aufwartefrau von sof. verl. Kuhne Kafernenstr. 2 Hof.

1 saub. Aufwartefrau oder Frau gesucht. (30) Danzigerstr. 21 I. Er.

1 Aufwartefrau für d. g. Tag u. v. sogl. gef. Mittelstr. 19 I.

Aufwartefrau verl. Elisabethstr. 30 v. Portal I.

Saub. verh. Aufwartefrau v. 1. Okt. ab verl. Stadlstr. Mackuth, Mollstr. 14, I. r.

Ein zuverl. Aufwartefrau verlangt Kempelstraße 9, II. r.

Wohnungs-Anzeigen, Eine komfort. eingerichtete Villa mit Garten...

eine herrschaftl. Wohnung mit allem Komfort (8-10 Zimmer)...

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. per 1. Oktober zu vermieten...

1 Wohnung v. 2 Zimmern nebst sämtl. Zubehör für 120 M.

Wohnung, 3 Zimmer, vom 1. Oktober zu vermieten...

Thornerstraße 53, I. Herrschaftl. Wohnung, 5 Z., 1 Saal...

Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., zusammen für 550 M. sofort zu verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Wohnung, 5 Zimmer, Balcon, u. reichl. Zubeh., von 1. Oktober z. verm.

Zum Neubau Luisenstr. 36 ist noch eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern...

Danzigerstr. 130, 4 Zimmer nebst Angl., ferner Schlosserwerkstätte zu vermieten.

Mittelstr. 48, 1 Wohnung, 5 Zim. u. Zub., 1 Wohn. 3 Zim. u. Zub. zu verm. Abh. 2 Er. r.

Bahnhofstraße 49, 1 Er. Wohnung, 5 Zimmer, Badstube, Balkon u. Zubehör...

1 herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern u. reichlichem Zubehör...

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Wohnung, 2 III, vier sofor. fr. Gelehnung, Gas etc. sofort zu vermieten.

Winfauer Züge
 Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines munteren Bäckerskindes zeigt ergebenst an
 Bromberg, 1. Okt. 1903.
A. Wisniewski
 und Frau
 Agathe geb. Garski.

Gründlicher Klavierunterricht
 wird erteilt. Näh. Auskunft in der Herseichen Musikalienhandl., Danzigerstr. 3178.
Primaner wünscht Nachhilfestunden zu erteilen. Off. u. N. N. 1903 a. d. St. d. 3.
Primaner Privatlehrer. Off. u. T. U. 111 a. d. St. d. 3.

Wochentags
 ab Bromberg nachm. 3⁰⁵ Uhr.
 ab Winlau abends 6²⁰ Uhr.
 Wohnen vom 2. d. M.
Bahnhofstr. Nr. 11.
Frau Anna Stahnke,
 Wirtschafterin. (34)
 Oberlehrer in d. Ferien
 Privatfr. zu ert. Off. u. G. T. 83
 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Gestern Nachmittag entschlief plötzlich an Herzlähmung im 52. Lebensjahr in Frankfurt a. M. mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater und Bruder
der Königlich preussische Oberst
Gottlieb Rochlitz
 Kommandeur des Metz Inf.-Regts. No. 98
 Ritter hoher Orden.
 Dies zeigen tiefgebeugt an Die Hinterbliebenen: (156)
Elise Rochlitz geb. Lehmann
Walter, Günther, Wilhelm Rochlitz
Jenny Rochlitz.
 Frankfurt a. M., Metz, Berlin, Wiesbaden, den 27. September 1903.
 Die militärische Leichenfeier findet am 29. ds. Mts. vormittags 11³⁰ vom Bürgerhospital in Frankfurt a. M. aus statt, die Beerdigung am 30. ds. Mts. in Berlin um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des 12 Apostelfriedhofs.

Gestern Nachm. 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Alltätige (52)
Michael Belz
 im Alter von 70 Jahren. Dies geht im Namen der Hinterbliebenen an H. Belz, St. Kruschin, 1. 10. 1903.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres kleinen Söhnchens entgegengebrachte liebevolle Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern
 (39)
aufrechten Dank.
Otto Hansen u. Frau
 Elise geb. Schmidt.

Königliches Realgymnasium zu Bromberg.
 Das Winterhalbjahr beginnt
Dienstag, d. 13. Oktober,
 früh 8 Uhr.
 Prüfung neuer Schüler
Montag, den 12. Oktober,
 vormittags 9 Uhr.
 Von den Prüfungen ist Geburts- und Taufurkunde, sowie der Impfchein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. (258)
 Für Voranmeldungen ist der Unterrichtsleiter wochentags von 11-12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.
Der Direktor.
 Kessler.

Für die mir von allen Seiten beim Hinscheiden meines innig geliebten Mannes erwiesene herzliche Teilnahme spreche ich hiermit meinen
tiefempfundenen Dank
 aus. (259)
 Bromberg, den 1. Oktober 1903.
Frau Marie Blumwe
 geb. Strelow.

Bromberger Militär-Vorbildungs-Anstalt
 (früher Major Geisler).
 Vorber. f. d. Einj.-Freiw.-u. Fähnrl.-Ex. — Halbj. Kursus. — Pens. — Bewährte Lehrkräfte. — Besondere Berücks. zurückgebl. Schüler. — Prospekte zur Verfügung. — Beg. d. Winterkurses am 8. Okt. cr. — Anm. d. Danzigerstr. 162 u. Thalstr. 17c.
Kothe, Institutsvorsteher.

Für die kostbaren Blumenspenden für den teuren Entschlafenen und für die tröstenden Worte für mich und meine Kinder sage ich allen, den verehrten Lehrer-Collegien und lieben Schülern, den Vereins-Vorständen, den treuen Freunden und Bekannten unseren
tiefgefühltesten Dank.
 (259)
Frau Clara Kolbe.

Zahnarzt Zander
 verzogen
 von Bahnhofstr. 97
 nach 93 (241)
 (im Gummihause E. Schmidt).

Grabeinfassungen
 und
 Schriftentafeln
 billigst bei
C. Altmann,
 Königstrasse 54.
 Dauerhaft. (215)

Höhere Mädchen-Schule
 Schleusenau, Schickstr. 3.
 Das Winterhalbjahr beginnt
Dienstag, 13. Oktober.
 Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich
 von 11-1 Uhr am Vorm.
 bereit. (2993)
L. Lohmeyer, Schulvorsteherin.

Naturheilverein.
 Freitag, 2. Oktob., 8 Uhr abds. Sitzung i. Café Zander, Hink. u. Blumstr. Ecke. — Gäste willkommen.
 Beginn meines
Mal-Unterrichts
 am 1. Oktober
 im neuen Atelier mit Oberlicht
 Elisabethstr. 14, 3 Tr.
Marg. S. de Bontemard,
 Malerin. (3112)

Kindern erl. Handarb.-Unterr.
L. Potracki, Hippelstr. 22.

Technikum Naustadt L. Meckl.
 Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieur-, Bahnmeister-, Elektr.-Laborat., Staats-Prüf.-Commissar, Tischler-Fach-Schule.
Oberprimaner erteilt Nachhilfestunden. Off. u. F. G. H. a. d. St. d. 3.
Geldmarkt
 Suche auf ein neu erbaut. Grundstück zur 1. Stell. Hypothek
43000 Mark.
 Off. u. K. L. 40 a. d. St. d. 3.
 Welch edelbedenkender Herr oder Dame hilft einer armen, bedrängten, kranken Witwe mit **100 Mk.** Off. u. E. 8 i. d. Gesch. d. 3. abg. **3000 Mark** a. d. Hypoth. sof. zu vergeb. Danzigerstr. 75d. 11.

Tanzlehr-Institut
 von
Balletmeister L. Wittig.
 Mittwoch, den 14. Oktober
 beginnen wiederum meine Unterrichts-Kurse in gründlicher Tanz- und Auslandslehre. Anmeldungen zu den verschiedenen Zirkeln nehme entgegen. (239)
Balletmeister L. Wittig,
 Schleusenau, 1. 2. Haus.
 NB. Anker anderen neuen Tänzen habe auch jetzt die so beliebte gebundene Walzer-Quadrille meinem Lehrplan hinzugefügt.
Damen, welche an dem Zeichenricht teilnehmen wollen, können sich melden **Karlstr. 22, part. 1.** Dasselbst können sich auch junge Mädchen, 1/2 u. 1/4 J. Surf. melden.

gute Pension
 sowie gewissenhafte Beaufsichtigung resp. Nachhilfe bei Schularbeiten bei
Frau A. Weber,
 Bromberg, Winfauerstr. 65.
Pensionäre
 finden gute Aufnahme bei Frau Katarina - Kontroller **Schulz,**
 Winfauerstr. 46, II. (240)
Pension, mosaisch.
 Zwei Pensionäre finden liebevolle Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten bei
 Lehrer **Lewek, Hofstr. 5, II.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei (258)
S. Studzinski,
 Friedrichstr. 65.
Kostbaren Mittagstisch
 empf. Frau Cohn, Neue Pfarrstr. 11.
Etoupmünder Flundern,
 große fetten Ware, empfiehlt
J. Prorok, (259)
 Ede Molke- u. Winfauerstr. 65.

Ohne Gleichen
 sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altbewährten
Original-Theerschwefel-Seife
Carboltheerschwefel-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co. Berlin N.W., v. Frank. a. M. Vorr. 50 Pf. p. Stk. bei (162)
E. Assmus, Drogerie.
W. Grauwander, Drogerie.
H. Kaffler, Parfümerie.
E. Noack, Drogerie.
Arth. Willmann, Drogerie.
Plüschgarnituren
 von 120 Mk. an, sowie alle anderen Möbel und Spiegel empf. **W. Lawrenz, Danzigerstr. 149.**

Otto Pfefferkorn
 Bahnhofstrasse 7a, Bromberg, Ecke Gammstrasse,
 empfiehlt seine
grossen Möbelvorräte
 für einfache und elegante Wohnungseinrichtungen in allen Holzarten unter
5jähriger Garantie.
Einzelne Möbel und Polsterwaren
 zur Ergänzung alter Möbelments ohne Preisauflschlag.
Polstermöbel
 nach meinem gesetzl. geschützten mottensicheren Verfahren hergestellt, in die das Eindringen der Motte ausgeschlossen ist, (296)
 empfehle in grösster Auswahl zu sehr billigen, aber festen Preisen.
 Preislisten, besondere Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.
Otto Pfefferkorn, Möbelfabrik, Bromberg.

Sämtliche Neuheiten der Saison
 sind eingetroffen und empfehle
grösste Auswahl
 in
Putz-, Weiss-, Woll-, Seidenwaren, Besatzartikeln, Blusen, Pelzcolliers u. Muffen.
 Ganz besonders aufmerksam mache ich auf mein Lager von
Original Modellhüten, Damen- u. Kinderhüten
 vom ganz einfachsten bis hoch-elegantesten Genre und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.
Max Aronsohn,
 Friedrichsplatz 9, Ecke Bärenstr.



Pianino zu vermieten
 Wilhelmstr. 59, III.
Patzers Etablissement.
 Heute Donnerstag:
Lezte Vorstellung
 der
Oberammergauer Passionsspiele.
 Kleine Preise. — Anfang 8 1/4 Uhr.

Ratskeller.
 Familien - Restaurant.
 Heute Donnerstag, 1. Oktober 1903
 Eröffnung d. Winteraison.
 Von 6 Uhr ab
Königsberger Kinderfleck.
Sisbein m. Saurothl.
 Von 8 Uhr ab (313)
Erstes gr. Freikonzert
 ausgeführt von Mitgliedern der 34er Militärkapelle.

Kaiser-Panorama
 Wilhelmstr. 12
 vis-à-vis von Sauer, 1 Tr.
 Diese Woche: (254)
Das malerische Tirol.

Concordia.
 Täglich
 Das herrliche
 Eröffnungs-Programm
 mit
Trudy Bregardy,
 Zauberkünstlerin,
Carl Bernhard,
3 Rossinis, Musikphantast.
3 Buecials, Tauselbegehrte.
Emmy Stahl, Baritonistin
 u. a. m. (3036)

Stadt-Theater.
 Freitag, den 2. Oktober:
 (Mit glänzender neuer Ausstattung an Dekorationen und Requisiten.
 Zum 2. Male.)
Die Karolinger.
 Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 (1. Vorst. zu klein. Preisen.)
Emilia Galotti.

Ratskeller.
 Familien - Restaurant.
 Nach Schluss des Stadt-Theaters empfehle meine
vorzügliche Küche und Biere.

Pianos!
 der Firma W. Ritmüller u. Sohn, Göttingen, gegr. 1795, prämiert mit 15 goldenen Medaillen u. ersten Preisen (zuletzt Weltausstellung Paris 1900).
 Erstklassiges Fabrikat. edle, grosse Tonfülle, angenehme Spielart. Specialität: **Doppelresonanz-System** D. R. P. 108 315.
Langjährige Garantie, mässige Preise.
 Vertreter für Bromberg und Umgegend;
M. Eisenhauer, Musikalienhdlg., Bahnhofstr. 3.

Brahemünde.
 Zu der
Sonnabend, den 3. Oktober
 stattfindenden (189)
Saal-Einweihung
 ladet erg. ein **F. Wernicke.**
 Anfang 8 Uhr abends.

— Meine —
Hut-Ausstellung
 ist eröffnet
 und bittet um gütigen Zuspruch (249)
Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse No. 2.
 Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Cakes
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen,
Brueh-Chocolade
 garantiert rein,
 pro Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.
 empfiehlt (258)
Paul Nachtigal.

Geschäftsverlegung.
 Mein Herren-Garderoben- und Uniformen-Mak. und Herren-Artikel-Geschäft befindet sich jetzt
Danzigerstrasse Nr. 31/32
 im Neubau des Herrn Maurerstr. Rose.
 Um ferneren geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll **F. Härzer.**

25 Flaschen Selters
 für 1,00 Mk., (168)
25 Flaschen Limonaden
 für 2,00 Mk. frei Haus.
 Bestellungen erb. an unseren Hallen.
Dr. Paul Mamloks Fabriken.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollath,** für den übrigen reaktionellen Teil **H. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Nekrologien, **A. Darschow,** sämtlich in Bromberg.
 Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Zweite Beilage.

Bromberg, Freitag, 2. Oktober 1903.

№ 231.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

Die Einlösung der Lose 4. Klasse 209. Kgl. Preuß. Klassenlotterie muß unter Vorlegung der Lose 3. Klasse bei Verlust des Anspruchs planmäßig bis zum 2. Oktober d. J. abends 8 Uhr geschehen. Fernsprechstelle. In Gildon Oberförsterei bei Gildon wird am 2. Oktober eine Telegraphenbetriebsstelle, mit welcher eine öffentliche Fernsprechstelle und eine Unfallmeldestelle verbunden sind, eröffnet werden.

Kostalischer. Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Drielen während der festgesetzten Dienststunden, an Werktagen jedoch mit Ausschluß der Stunden von 9 bis 12 B. und 3 bis 7 N. zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

Die Singakademie bringt für den kommenden Winter folgendes reichhaltige Programm: Montag, 12. Oktober: Vortrag des Herrn Dr. Richard Münich, Berlin über: „Die Entwicklung der Liedkomposition im 19. Jahrhundert“ unter Vorführung praktischer Beispiele durch Fel. Binger, Berlin. — Montag, 9. November: „Die Schöpfung“, Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Haydn. — Montag, 14. Dezember: Schubertabend (Instrumental- und Vokalvorträge, u. a. F. Schubert, u. a. a. F. Schubert). — Montag, 15. Februar 1904: Sinfonie von Beethoven. — Montag, 14. März 1904: Hugo Wolf, Rich. Strauß, Robert Schumann. — Montag, 25. April 1904: Beethoven-Abend. — Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß der rührige Vorstand des Vereins uns außer den üblichen zwei großen Konzerten diesmal noch die angeführten interessanten Vortragsabende bieten will und es ist sehr verdienstlich, daß auch Kammermusikwerke, die wir ja leider hier so selten zu hören bekommen, mit ins Programm aufgenommen worden sind. Man darf erwarten, daß diese Veranstaltungen zu wohlfeilem Eintrittspreise — wie das ja schon im vorigen Winter beim Brahms-Abend der Fall war — allgemeinen Anklang finden werden, aber auch den beiden großen Konzerten, in denen Haydn's unvergänglichem Oratorium und Beethoven's hier noch niemals vollständig aufgeführte 9. Sinfonie geboten werden, darf man mit Spannung entgegensehen. Die gute Schulung des Chors und Orchesters und der Name seines Dirigenten Herrn Schatzschneider bürgen für eine würdige Wiedergabe beider Werke.

Crone a. Br., 29. September. (Verfälschungen.) Bei der am Sonnabend vorgenommenen Schulvorstandswahl wurden Hotelbesitzer Joseph Nybarczki und Arbeiterbürger Roman Regenbrot mit 74 bzw. 75 Stimmen als Mitglieder des katholischen Schulvorstandes wiedergewählt. — Kaufmann F. P. Schulz hat das frühere Stillbüchse Grundstück für 28 000 M. gekauft. Das Eugen Nischersche Grundstück am Markte wurde des weitern von den Kaufleuten Seymann Cohn hier und Emil Cohn aus Memel für 10 600 M. erworben. — Postassistent Gensche ist vom 2. Oktober ab zur Ausbildung im Telegraphenbau nach Bromberg berufen. Zur Vertretung desselben ist Postassistent Liebte aus Jnin bestellt worden. — Zur Einweihung des neuerbauten Schützenhauses in Bromberg ist auch eine Einladung an die hiesige Schützen-gilde ergangen. — Am 4. Oktober begeht Schützen-Vorstand Pradtke mit seiner Gemahlin die Feier

der silbernen Hochzeit. — Am 7. November veranstaltet der Gesangsverein Eintracht sein diesjähriges Wintervergügen durch Theater, Gesangsvorträge und Tanz im Saale des Grabinawaldchens. Um ein größeres Interesse für die Bestrebungen des Vereins zu erwecken, soll für die Folgezeit an jedem ersten Sonnabend im Monat ein außerordentlicher Gesangsabend im Vereinslokal bei Gutzke veranstaltet werden. Der Vorstand hofft, durch diese Neuerung auch eine größere Teilnahme der passiven Mitglieder an der Pflege des deutschen Männergesangs herbeizuführen.

§ Kafel, 29. September. (Abschiedsfeier.) Heute Nachmittag wurden die Lehrer und Schüler unseres Gymnasiums in die Aula gerufen. Um hier, wie schon kurz mitgeteilt, den Abschiedsfeierlichkeiten für den von hier scheidenden Direktor Professor Heidrich beizuwohnen. Mit dem Liede: „Lobe den Herrn“, begann die Feier, worauf Direktor Heidrich in einer Ansprache von Lehrern und Schülern Abschied nahm. 43 Jahre lang habe er, so führte Redner etwa aus, als Lehrer gewirkt, davon 26 Jahre in unserer Anstalt. 426 Abiturienten (213 in Posen und ebensoviele in Kafel) hätten unter seiner Mitwirkung das Abiturium bestanden. Es sei ihm besonders schmerzlich, aus der Mitte der Lehrer scheidend zu müssen, von denen einzelne Jahrzehnte hindurch mit ihm als Lehrer tätig waren. Dann nahm Redner Abschied von Lehrern und Schülern. Nach dem Gesänge des Liedes: „Wer unter dem Schirme des Höchsten sitzt“ hielt Prof. Dr. Lehmann eine Ansprache an den Scheidenden, worin er im Namen des Lehrerkollegiums in herzlichen Worten demselben für alle Beweise kollegialer Freundschaft und Liebe dankte, die der Scheidende den Lehrern sowohl, als auch deren Angehörigen stets erwiesen habe. Direktor Heidrich zog sich nach einer gegenständlichen Tätigkeit ins Privatleben zurück; er habe stets den Wahlspruch unseres ersten Geschichtsprofessors Ranke befolgt, der da lautet: „Labor ipse voluptas.“ Mit einem dreifachen Hoch auf den Scheidenden, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß die Feier, worauf sich sämtliche Lehrer und 3 Oberprimaner nach der Wohnung des Direktors begaben, um ihm noch eine besondere Freude durch Überreichung von Andenken zu machen. Das Lehrerkollegium ließ durch Oberlehrer Zielonka ein Bild: „Der aussehende Sonnenhut“ überreichen, während die Primaner zwei Büchlein, Gesetze und Schüler darstellend, durch den Primus Fritz Zsler überreichten. Direktor Heidrich dankte in bewegten Worten und lud die Gäste ein, eine kleine Erfrischung einzunehmen. Abends 7 Uhr formierte sich ein Zug sämtlicher Schüler der Anstalt, Prima, Sekunda und Obertertia mit Fackeln, die übrigen Klassen mit Kampons. Unter Vorantritt der Kafeler Stadtkapelle marschierte der Zug zuerst vom Kurfürstendamm auf den Gymnasialhof, worauf der Primus ein Hoch auf den Scheidenden ausbrachte. Redner dankte für die ihm zuteil gewordene Ehre und ließ die Anstalt leben. Gleich darauf bewegte sich der Zug durch die Schul-, Bromberger-, Wilhelm-, Bahnhofstraße nach dem Hauptmarkt, sodann durch die Polizei- und Postenstraße nach dem Töpfermarkt und von hier zurück durch die Berlinerstraße nach dem Gyerzierplatz, wo selbst Oberlehrer Moldt ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Hierauf wurde das Lied „Sei Dir im Siegerkranz“ gesungen und dann unter Gesang von

„Gaudemus igitur“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ die Fackeln zusammengeworfen. Abends 9 Uhr versammelten sich die Primaner und Sekundaner im Hellerischen Saale zu einem Kommerse, an welchem auch das Lehrerkollegium mit Direktor Professor Heidrich teilnahm. Während der Primus Zsler ein Hoch auf den Scheidenden ausbrachte, ließ Oberprimaner Herr die Herren Lehrer leben.

§ Kafel, 30. September. Heute Nachmittag fand im Saale des Hotel du Nord eine Abschiedsfeier für den von hier scheidenden Gymnasialdirektor Prof. Heidrich statt. Über 70 Herren, Freunde und Verehrer des Scheidenden, hatten sich zu diesem festlichen Abschiedsmahl eingefunden. Geheimer Sanitätsrat Dr. Lande eröffnete die Feier, indem er herzliche Worte an den Scheidenden richtete und zum Schluß des Kaisers gedachte und auf ihn ein Hoch ausbrachte. Bald darauf sprach Prof. Dr. Lehmann und brachte nach einer längeren Rede auf den Scheidenden ein Hoch aus, ihm einen sehr langen, schönen Lebensabend wünschend. Bürgermeister Nibel hob in einer Ansprache die Verdienste des Herrn Direktors um die Stadt Kafel hervor und toastete im Namen der Stadt auf denselben. Oberlehrer Zielonka ließ Frau Direktor Heidrich hochleben, während Pastor prim. Benzlaff die Verdienste des Scheidenden um die evangelische Kirchengemeinde hervorhob. Nachdem Mitglieder der „Viedertafel“ einige schöne Gesänge vorgetragen hatten, erhob sich Direktor Prof. Heidrich, dankte den Herren für ihre freundlichen Worte und brachte zum Schluß seiner Rede ein dreifaches Hoch auf die Stadt Kafel aus. Das Essen und die Getränke, die der Wirt des Hotels, Herr Lohmeyer, lieferte, waren vorzüglich. Die Konzertmusik lieferte die Stadtkapelle von hier.

Witowo, 28. September. (Verhaftet.) Unfall.) Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung wurden, wie die „Pol. Ztg.“ berichtet, in der gestrigen Nacht der bei der Solzirma Engländer in Gnesen beschäftigte Buchhalter B. in Neu-Zelzig-Fork und dessen Vater verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Die Vergehen, die dem Sohne zugeschrieben werden, reichen ungefähr 6 Jahre zurück. — Beim Dreifachen verunglückt ist der Arbeiter Wreszinski, der beim Ackerwirt Lebert beschäftigt war. Er geriet in die Dreifachmaschine, wobei ihm der Arm vom Ellbogen abgerissen wurde. Nachdem ihm von hiesigen Ärzten ein Notverband angelegt worden war, wurde er in das Gnesener Krankenhaus übergeführt.

— Tremsau, 29. September. (Markt.) Kirchenbau.) Der Herbstmarkt war mäßig besucht, obwohl die Witterung ausgezeichnet ist. Die Herbstbestellung und möglicherweise die Jurdt vor dem hier ausgebrochenen Typhus mögen viele vom Besuche des Marktes abgehalten haben. — Die ev. Kirche soll im nächsten Jahre mit einem Kostenaufwande von 58 000 Mark erweitert werden. Ein Drittel trägt der Fiskus, einen bedeutenden Teil die Anstaltsgemeinschaft und 8000 Mark die Gemeinde.

Ditrowo, 28. September. (Verstümmelt.) Gestern spielte der 12 Jahre alte Sohn des Wirtes Krajewski in Klein-Dobrzec in einer Grube. Plötzlich stürzte eine große Erdmasse über ihn und begrub ihn ungefähr drei Meter tief. Erst nach einiger Zeit wurde, der „Pol. Ztg.“ zufolge, der Unfall wahrgenommen, und als der Krabe hervorgeholt wurde, war er bereits tot.

Dirshan, 28. September. (Die Eröffnung der Sibirischen Eisenbahn) macht sich auch auf den preussischen Staatsbahnen bereits bemerkbar. Beispielsweise fuhr Sonntag eine von Paris kommende vornehme Japanerin mit Begleitung durch Dirshan, welche sich auf dem Landwege nach Japan befand, bis Wladimirof die Sibirische Bahn benutzen und von dort zu Schiff nach ihrer Heimat Japan begeben wollte. Die Dame sprach fließend deutsch. („Danz. Ztg.“)

Aus Dtreußen, 29. September. (Kaggl-Glied.) Forstmeister Schrage in der Oberförsterei Utrawitschen schloß am 25. d. M. einen starken E. L. G., eine Seltenheit in den dortigen durchforsteten Waldungen.

Tifli, 28. September. (Nach Afrika.) Nach Swakopmund (Südwestafrika) ist Lehrer Rohmann von hier in Begleitung seiner Gattin abgereist, um dort durch Vermittlung der Kolonialgesellschaft eine Stelle als Lehrer an der deutschen Schule zu übernehmen. Herr Rohmann erhielt von der Kolonialgesellschaft für sich und seine Frau 2600 Mark Reise- und Vorbereitungslohn und mußte sich auf die Dauer von drei Jahren für sein Amt verpflichten; nach Verlauf dieser Zeit kann er indessen das Amt weiter verwalten und erhält einen Urlaub von vier Monaten und die Reisekosten nach Deutschland für sich und seine Frau.

Königsberg, 28. September. (Das Ver- suchsgut Duednau) ist von Professor Dr. Bachhaus, nachdem die vorgesehene Ziele im wesentlichen erreicht worden sind, für 360 000 Mark an den Gutbesitzer Scharfetter aus Moritzheim bei Tifli verkauft worden. Das Gut ist etwa 700 Morgen groß. Bei der Übernahme des Gutes im Frühjahr 1900 stellte sich bekanntlich Professor Dr. Bachhaus die Aufgabe, alle Fortschritte der Technik und Wissenschaft in Duednau zur Anwendung zu bringen, darüber hauptsächlich wirtschaftliche Beobachtungen anzustellen und so neue Grundzüge für die Betriebslehre zu sammeln. Trotz vieler Schwierigkeiten ist der Erfolg sehr beachtenswert gewesen. In den drei Jahren der neuen Bewirtschaftung hat sich der Mollertrag des Gutes mehr als verdoppelt, anstatt des früheren Verlustes ist eine mäßige Verzinsung eingetreten, und der bei dem Verkauf erzielte günstige Erlös hat auch bestätigt, daß die Einwendungen richtig waren.

Die Motte in Volkermöbeln ist ein so verbreitetes Uebel, das weder durch Klopfen, noch durch Anwendung der verschiedensten Insektentpulver mit Erfolg bekämpft werden kann. Die Hauptursache daran trägt in den meisten Fällen die falsche Herstellungsweise und die Verarbeitung nicht geeigneter Holzarten. Will man ein Volkermotter und dadurch den Uebelzug mit Erfolg gegen Mottenfraß bekämpfen, so ist außer der richtigen Wahl und Zusammenstellung der Holzarten, ein gegen Motten präparierter Futterstoff direkt unter dem Uebelzug zu verwenden und zwar so, daß überall, wo Uebelzug ist, innen und außen des Sofas resp. Sessels sich der präparierte Futterstoff darunter befinden muß. (296) Volkermöbel nach angeführter Methode, mit dem eigens gegen Motten gemischt präparierten, geschliffen gebliebenen Futterstoff fabriktiert nur die Möbelfabrik Otto Pfeifferkorn in Bromberg.

Zu bequemen Teilzahlungen ohne Preisauflage und ohne Anzahlung alle Bücher: belehrende und unterhaltende Schriften, Klavier, Lehr- und Hilfsbücher für jeden Beruf, Konversationslexika usw. durch H. D. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Preisverzeichnisse kostenfrei. Vermittler für alle Gegenden zu günstigsten Bedingungen gesucht.

(Nachdruck verboten.)

Susanna.

Roman von B. Gerwi.

Als der letzte Name von den Lippen des jenen Predigers erklang, ging eine sonderbare Bewegung durch die Festgesellschaft, hatte die kleine Dame, die ganz dicht neben Woronsow stand, im faltenreichen, braunen Seidengewande, nicht einen leisen Schrei ausgestoßen, als sie den Namen René gehört, hatte sie nicht mit namenlos überraschtem und doch glücklichem Ausdruck hinüber zu Susanna gesehen, die ihr freundlich zugewandt, nein, es war kein Zerkun gemessen, der alte Mann mit dem silbernen Haar hatte wirklich den Namen René deutlich gesagt, die Erinnerung an jenen Tag vor mehr denn dreißig Jahren, als sie ihren Sohn in der St. Chapelle hatte taufen lassen, spiegelte ihr keine Täuschung vor — und jetzt hielt sie das kleine Gesichtschen wirklich auf den zitternden Armen, es sah sie mit Susannas Augen an, schnell, fast heimlich, machte die bebende Madame Berde das Zeichen des Kreuzes auf dem rosigem Kindergesicht, dann hauchte sie einen Kuß auf die zarte Stirn und flüsterte leise: „Gott segne Dich, René.“

Die Zeremonie war zu Ende. Paarweise verließen die Gäste die Kirche.

Die letzten waren die Zwillinge mit ihren Kavalieren, Elisabeth mit dem eleganten Kürassierleutnant von Raben, Rosa mit ihrem Verlobten. „Friedrich“, sagte sie leise und drückte seinen Arm. — „wenn sich das alte Gotteshaus jetzt wieder schmückt, dann ist es für uns, dann sind wir beide die Hauptpersonen.“

„Ja, meine Rose“, lächelte er und sah sie zärtlich an, „wills Gott, im Frühjahr, bis dahin wird das alte Wagnerschen bereit sein, die junge Herrin zu empfangen. Möchte es uns beschieden sein, dort lange in Glück und Freuden zu wohnen und Glück und Freuden um uns zu verbreiten.“

Achim hatte die Worte gehört, er wendete sich um und nickte dem Betier und künftigen Schwager herzlich zu.

„Es ist gut so“, sprach er dann leise vor sich hin, „gut für die Gegenwart und für alles Kom-mende. Alius pro alio.“

Dann hob er seine junge Frau in den Wagen, gab ihr das Kind auf den Schoß — und fort ging es in launender Fahrt dem weithin leuchtenden Mitternachts entgegen.

9. Kapitel.

Im großen Speisesaale war die Familientafel gedeckt.

Das berühmte Lessensche Silber, prächtiges Meißener Porzellan, venetianisches Glas — das

Hochzeitsgeschenk Woronsows, schmückte den Tisch, trotz der vorgerückten Jahreszeit gab es noch duftende Blumen in Hülle und Fülle. Erste und heitere Trinkprüche wechselten miteinander ab, da, fast zum Schluß des Festessens, erhob sich das Familienoberhaupt zum ersten Male und begann seine Rede in tiefer Bewegung.

„Meine Leuten“, sagte er, „das Gefühl der Dankbarkeit, das mein Herz erfüllt, läßt mich mein Schweigen brechen. Ich entlehne mir Worte von Paul Heyse, meinem Lieblingsdichter, die Situation zwingt sie mir auf. Er sagt so schön:

Gat Dich die Liebe berührt,
Still untern lärmenden Volke
Gehst Du in goldener Wolfe,
Sicher vom Gotte geführt,
Scheu in Dich selber verzückt,
Wächst Du hehlen vergebens,
Dach nun die Krone des Lebens
Strahlend die Stirne Dir schmückt.“

Wohin ich sehe, erblide ich die Stirnen meiner geliebten Kinder mit der Krone des Lebens geschmückt, ichau ich die goldenen Wolken, die Euch umschweben. Sie sind von demselben Himmel auf Euch herabgefallen, an dem die Schwefelwolken grau und düster, Regen und Sturm bringend, vom Winde getrieben, vorüberziehen, von der Sonne abgelöst, die ihre Tränen trocknet.

Die goldenen Wolken der Gattenliebe, der Elternliebe, der Freundschaft, sie ziehen nicht vorbei, sie hüllen Euch ein als herrliche Segnungen des Geschicks, die man schwer entbehrt und selig empfindet. Aber, meine Kinder, auch in goldener Wolfe gehend, heißt es: die Augen offen halten. Kleine Widerwärtigkeiten des Lebens müssen abprallen an Euch, nur gegen heilige Pflichten dürft Ihr nicht unempfindlich werden. Euer Wahlspruch sei nicht: „Jeder für sich und Gott für uns alle“ — nein, für den andern, alius pro alio, so wie es am alten Lessenschen Wappenstein, ein Spruch, den jetzt jeder von Euch schon in die Tat umgesetzt hat, einer ist bereits für den andern eingetradet, so soll es sein und bleiben! Dies sei mein Gruß für Euch, mein Segensspruch für heute und künftig.“

Die Gläser klangen aneinander, wortlos wurden Geflüsse ausgetauscht.

Dann erklang die Musik zur Polonaise, die Eberhard von Lessen eröffnete.

An seinem Arm trappelte die kleine Madame Berde, die sich vor freudiger stolzer Erregung kaum zu fassen vermochte.

„Was das für Menschen sind — so vornehm, so gut“, dachte sie bei sich, „als ob unsereins aus keinem französischen Geschlecht, Himmel, wenn das

Claudine sehen könnte, oder die Generalwitwe, die im zweiten Stock im der Rue Montmartre wohnt und so stolz tut, und nun noch die Einladung von Woronsow, zu ihnen zu kommen in das prächtige Schloß, von dem die andern gar nicht genug erzählen können, aber lange würde sie nicht bleiben — so nahm sie sich vor — von dem süßen Kleinen konnte sie doch wahrhaftig nicht lange fortbleiben — von ihrem René — und nun wollten wieder die Tränen, so daß ihr Kavalier, der sich über ihr Schweigen schon gewundert, sie bestürzt ansah und in dem gedrehten, altwärtigen Französisch ängstlich fragte, ob ihr etwas fehle.

Da nahm sie sich zusammen, schüttelte den Kleinen Kopf, sah ihm schimmernden Augen zu dem stillen Mann herauf und lächelte ihr „Nein, mein Herr, nein, nichts von allem, ach das sind ja nur Freudentränen.“

Er heugte sich herab, nickte ihr gütig zu und zog den zitternden Arm fester durch den seinen, so daß seine Gemahlin, bei der sie eben vorbeisritten, sgherzend den Finger hob und ihm zurief:

„Eberhard, Eberhard“, worauf Berde noch tiefer erödete.

Dicht hinter ihnen folgte Grita mit dem Gatten den Windungen des Tanzes.

Der alten Frau von Lessen Blide blieben voll Mutterstolz an der schönen, blonden Tochter hängen. Die junge Fürstin suchte die Geschwister.

„Wo mögen Achims sein?“ So fragte sie und die großen blauen Augen forschten umher.

„Ich sah sie nach der Aufhebung der Tafel durch den Wintergarten gehen“, erzählte Nikolai, „genau nach drüben, in ihr Heiligtum, ins Kinderzimmer, dort, wo sie in den weißen Bettchen ver-stedt ruhet, unsichtbar und doch so erhaben, die edelste Krone des Lebens — o, Grita, mein Weib, ein solches Glück muß unnenbar sein, muß Erbstück für bestes Lebensweh bringen können.“

Das Anlitz der jungen Frau war wie mit Purpur überglänzt, mit unadachmlichem Ausdruck sah sie zu ihrem Manne auf, ein madoimnhafter Glanz lag auf dem lieben Gesicht.

Nikolai hat Recht gehabt.

Die jungen Eltern waren zu ihrem Kinde gewandert.

Sie fanden es, in sorgfamer Gut, schlafend. Lange betrachteten sie es. Arm in Arm gingen sie dann nach dem Wintergarten zurück.

Dort vergnügte sich eben die Jugend beim Ansehen der Patengeschenke.

— Ende. —

